

UZ

UNTERNEHMERZEITUNG

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

AUSGABE 02 / 2022



Wirtschaft unter Druck

...in einer hochkomplexen Welt



UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

Mediadaten 2022

Die Unternehmerzeitung

Wir präsentieren vierteljährlich Beiträge aus dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. Ein besonderes Anliegen der Unternehmerzeitung ist es, gezielte Werbung für die einzelnen Mitglieder des Unternehmerverbandes zu ermöglichen.

Leserstruktur

Die Unternehmerzeitung wendet sich an eine professionelle Leserschaft im Unternehmerbereich. Die 1.000 gedruckten Exemplare finden ihren Weg nicht nur zu rund 700 Unternehmen, sondern auch zu allen relevanten Institutionen der Region, wie den Ministerien, Verwaltungen, politischen Parteien, Kammern und weiteren Wirtschaftsverbänden in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich beworben über Facebook, finden rund 1.100 weitere Interessierte den Weg zur digitalen Version der Zeitung.

Insofern ist die Leserschaft nicht nur auf die Unternehmen der Region Westmecklenburg beschränkt, sondern Politik, Verwaltungen, Medien und andere Wirtschaftsverbände und -vertreter erhalten sie ebenfalls.

Anzeigen

1/3 Plakativ

Maße 175 x 90 mm

Preis 250 € *

1/2 Plakativ

Maße 175 x 125 mm

Preis 350 € *

1/1 Plakativ

Maße 210 x 297 mm **

Preis 650 € *

1/2 Redaktionell

Maße 175 x 125 mm

Preis 400 € *

1/1 Redaktionell

Maße 175 x 260 mm

Preis 750 € *

Termine

Ausgabe 1/22

Redaktionsschluss

08.03.2022

Erscheinungstermin

24.03.2022

Ausgabe 2/22

Redaktionsschluss

02.06.2022

Erscheinungstermin

21.06.2022

Ausgabe 3/22

Redaktionsschluss

08.09.2022

Erscheinungstermin

26.09.2022

Ausgabe 4/22

Redaktionsschluss

17.11.2022

Erscheinungstermin

06.12.2022

**Sie möchten eine
Anzeige inserieren?**

20 %
auf vier
Anzeigen

15 %
auf drei
Anzeigen

10 %
auf zwei
Anzeigen

Wir beraten Sie gern!

Ihr Ansprechpartner
Maria Weding
Tel. 0173 619 33 80
E-Mail hallo@frauweding.de
www.frauweding.de

Zeitschriftenformat

210 x 297 mm Hochformat

Auflage

1.000 Exemplare

* Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
** Bitte planen Sie bei dieser angeschnittenen Anzeige allseitig je 3 mm zusätzlich als Beschnittreserve ein.
Auf den Umschlagseiten sind ausschließlich plakative 1/1 und 1/2 Anzeigen möglich.



Editorial Juni 2022

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nach mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie und einem nicht absehbaren Ende befinden wir uns, seit Februar dieses Jahres, in einem weiteren »Multi-Krisen-Modus«, Corona, Russland-Ukraine-Krieg, Inflation und ehrgeizige Klimaziele, etwas viel auf einmal.

Gilt aktuell die volle Aufmerksamkeit dem Russland-Ukraine-Konflikt und seinen menschlich dramatischen wie wirtschaftlich schwerwiegenden Folgen, lauert die nächste Corona-Variante schon, um sich eventuell wieder in den Vordergrund zu drängen. Aber bis dahin schauen wir auf die steigenden Energiekosten, die rapide und gewaltig steigenden Preise für alle Arten von Rohstoffen, Materialien, Vorprodukten und für Lebensmittel und kämpfen mit unterbrochenen Lieferketten. Die Inflation erreicht einen absoluten Höchststand – im Mai 2022 betrug die Preissteigerung 7,9 Prozent.

Die Bundesregierung versucht mit dem sogenannten Entlastungspaket, Härten abzufedern. Viele der beschlossenen Maßnahmen weisen aber eher kurzfristigen und kaschierenden Charakter auf, denn die Preise werden anschließend wieder steigen. Der bisherige Wohlstand in Deutschland konnte - im internationalen Vergleich - mit billiger Energie aus Russland und einem überschaubaren Etat für Verteidigungsausgaben geschaffen werden. Hier kann das Entlastungspaket kaum helfen. Im Gegenteil, die dafür eingesetzten Mittel hätten in Unterstützung von Strukturwandel, Beschleunigung der Digitalisie-

rung und damit der Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren und in viele andere zukunftsgerichtete Aufgaben investiert werden sollen. Und wenn schon Entlastung, dann in Wirtschaftsbereichen, in denen sich das Geschäftsmodell nicht mal eben umstellen lässt oder die schlicht systemrelevant sind. Hier wäre das mittelfristige Aufrechterhalten und der langfristige Umbau zu unterstützen, damit nicht ganze Wirtschaftszweige gleichzeitig ins Straucheln geraten.

Stattdessen wurde ein teures Entlastungspaket, mit wenig nachhaltigen Effekten und unnötig bürokratischen und umsetzungsbedingten Aufwänden, geschnürt, die aktuell niemand brauchen kann. Das staatliche Entlastungspaket wird zu Bürokratiekosten in Millionenhöhe führen. Für Arbeitgeber ist die Energiepreispauschale zusätzliche Arbeit, für den Nah- und Regionalverkehr ist es das 9 Euro Ticket, was zu gewaltigen Umstellungsbedarfen in den Verkehrsbetrieben führt. Wie auch bei den anderen Maßnahmen, hätte man vorher besser die Praxis einbeziehen sollen. Da wären »60 Tage für Null Euro« – statt »3 x 30 Tage für je 9 Euro« sinnvoller gewesen. Und allein elf neue Paragraphen hat der Gesetzgeber für die Energiepreispauschale ins Einkommensteuergesetz geschrieben. Unbürokratische Entlastung sieht anders aus.

Es steht eine Transformation an, die tiefgreifende Veränderungen mit sich bringt. War noch vor gar nicht allzu langer Zeit die Globalisierung die Lösung, scheint sie im Moment das Problem

zu sein. Hilft es da, sich auf eine neue Regionalität zu besinnen oder braucht man beides? Mangel an Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln durch Kriege oder Handelsstreitigkeiten sowie global zunehmende Naturkatastrophen rücken auch in Deutschland in den Bereich des Möglichen. Für Unternehmen gehört ein Risikomanagement, welches mittlerweile sehr viel mehr Faktoren berücksichtigt und Risiken strukturiert bewertet sowie permanent beobachtet, zur zukünftig nötigen Grundausstattung. All diesen Themen widmen wir uns auf unserem diesjährigen Unternehmertag, am 25. August, zu dem ich schon jetzt herzlich einlade.

Herzliche Grüße
Pamela Buggenhagen



In der Region zu Hause.

**Mit einem starken Partner, auf den sich unsere
Landwirte verlassen können.**

spk-m-sn.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

Voll auf Kurs!

**Jetzt die passende
Weiterbildung finden!**



←
Scannen,
finden,
weiterbilden!



weiterbildung-mv.de

Die Weiterbildungsdatenbank
für Mecklenburg-Vorpommern



weiterbildung-mv.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Inhalt Juni 2022

Titelthema

Seite 6 – 9	Rückschlag für die Globalisierung?
Seite 10 – 15	Herausforderungen und Zeitdruck
Seite 10 – 11	Gastbeitrag Gastbeitrag zur Fachkräfteeinwanderung
Seite 12 – 13	Risikomanagement und Resilienz

Highlights

Seite 14 – 15	Mitgliederversammlung 2022
Seite 15	OWF 2022 in Bad Saarow

Verbandsregionen

Schwerin

Seite 16 – 17	Jahres- und Frühjahrsempfang
Seite 18	Gewerbesteuerhebesatz in Schwerin
Seite 19 – 20	Open Factory Campus
Seite 21	Interview mit Ralf Kirchberg
Seite 22	30 Jahre Trebing & Himstedt Spenden statt Geschenke

Nordwestmecklenburg

Seite 22	Wismarer Tafel in Not
Seite 23	Abschluss Jungunternehmerschule

Ludwigslust-Parchim

Seite 24 – 25	Jahresempfang 2022
Seite 25	Austausch mit dem Bürgermeister der Stadt Parchim
Seite 26 – 27	Regionalleitungswahl 2022

Arbeitskreise

Seite 28	Nachhaltigkeit schon an der Tagesordnung
Seite 29	UV-Arbeitskreis Nachhaltigkeit Grüner Dienstag
Seite 30 – 31	UV-Arbeitskreis Personalwesen
Seite 32	Frauennetzwerk – Wir vernetzen für die Zukunft
Seite 33	Frauennetzwerk – Lunchmeeting

Projekte

Seite 34	Zukunftszentrum MV: Nordic Digital Night
Seite 35	KI zum Frühstück
Seite 36	Netzwerk-Vormittag
Seite 37	Kompass MV: StuWi 2022– Studierende treffen Wirtschaft
Seite 38 – 39	BE.CO.M.IN.G.: Austausch in Prag: zwischen Videoclip, Quiz und Rollenspiel
Seite 40 – 41	WeDiKo Wind: Zu Besuch in der Ausbildungswerkstatt 4.0
Seite 43	unternehmensWert:Mensch

Unternehmergeschichten

Seite 44	Bildung im Wandel – GAP Nord mbH
Seite 45	Mut als Erfolgsfaktor – Pusch Heizung-Sanitär GmbH & Co. KG

Mitgliederinformationen

Seite 46	Glückwünsche
Seite 47	Stellenausschreibung UV moin! App
Seite 48	Save the Date Neue Mitglieder
Seite 49	O-Töne
Seite 50 – 52	Termine

Impressum

Seite 54	Herausgeber Redaktionsleitung Gesamtherstellung Bildautoren
----------	--

Rückschlag für die Globalisierung?

Lieferzeiten, Materialnot und steigende Preise setzen den Mittelstand unter Druck

Die Pandemie und der furchtbare Krieg in der Ukraine sowie die darauf folgenden Sanktionen haben die globalen Warenströme kräftig durcheinandergebracht. Die Folge sind Rohstoff- und Warenknappheit in vielen Bereichen und ein Anheizen der sowieso schon stark gestiegenen Inflation. Doch wie konnte es soweit kommen? Ist die Globalisierung plötzlich kein Garant für Wohlstand mehr?

Die Häfen als Nadelöhr der Weltwirtschaft

Die Globalisierung der Wirtschaftskreisläufe hat unbestritten dazu geführt, dass viele Produktionsschritte in weit entfernte Länder verlagert wurden. So lange die internationalen Warenströme funktionsfähig waren, stellte dies kein Problem dar. Doch Ende April bot sich vor vielen Häfen der Welt ein bizarres Bild, Stau auf dem Wasser. Dutzende Frachtschiffe dümpeln teilweise mehrere Wochen auf der Nordsee, weil sie beispielsweise nicht in Bremerhaven oder Hamburg anlegen und entladen werden können. In Shanghai, dem größten Hafen der Welt, ist die Lage noch dramatischer. Aufgrund des Lockdowns ist der Hafen aus dem Takt geraten und Experten befürchten, dass sich viele Schiffe gleichzeitig auf den Weg nach Europa machen werden, was die Lage hier weiter verschlimmern könnte. In den deutschen Häfen kommt man mit der Abfertigung der Containerschiffe nicht hinterher. Dies liegt vor allem an der zunehmenden Zahl an Containern, die am Hafen zwischengelagert werden. Es fehlt mittlerweile an Platz und Personal, um die Containerflut zu bewältigen. Während viele Unternehmen dringend die Waren aus Fernost benötigen, entpuppen sich die Häfen als Nadelöhr. Doch nicht nur die Lieferzeiten sind ein Problem. Die Betriebskosten eines Containerschiffes belaufen sich auf 50.000 Dollar täglich. Doch weder die Reeder noch die Terminalbetreiber sind die wirtschaftlichen Verlierer. Ganz im Gegenteil, beide generieren durch die langen Wartezeiten sogar zusätzliche Gewinne. Die explodierenden Kosten werden an die Empfänger der Waren weitergereicht: Unternehmen und Verbraucher. Das Chaos in den Häfen heizt die Inflation weiter an und belastet die ohnehin, durch Pandemie und Krieg, angeschlagene Wirtschaft weiter. Dies trifft in erster Linie die Wirtschaftszweige, welche im besonderen Maße von Vorleistungen aus anderen Ländern abhängig



// Hafen Hamburg // Foto: Monika Neumann | Pixabay

sind. In Deutschland sind das vor allem die Textilindustrie, die Elektronik-Branche, chemische und pharmazeutische Industrie, Lebensmittelindustrie, Automobilindustrie und der Maschinenbau.

Die Lieferengpässe und Lieferketten-Unterbrechungen bei Rohstoffen, Zwischengütern, Materialverfügbarkeiten oder in der Logistik werden durch die aktuelle chinesische Zero-Covid-Politik verschärft.

Jedoch nicht nur die weltweiten Folgen der Pandemie, sondern auch der Krieg in der Ukraine haben erhebliche Auswirkungen auf die Lieferketten. Große Unternehmen scheinen sich auf schlechte Zeiten vorzubereiten und halten die Bargeldreserven zurück. Dadurch kommt es weltweit zu einem starken Anstieg verspäteter Lieferantenzahlungen. Aufgrund der Sanktionen gegen Russland sorgen sich viele deutsche Wirtschaftszweige um den dort wegbrechenden Absatzmarkt. Aber auch die Beschaffung von Rohstoffen und Materialien sorgt für neue Herausforderungen. Unter anderem werden Öl, Metalle, Eisen, Stahl und Getreide aus Russland und der Ukraine bezogen. Durch den Krieg sind Lieferungen dieser, für die deutsche Industrie essenziellen, Rohstoffe stark eingeschränkt. So steigen auch hier die Preise und Lieferzeiten verlängern sich.

Kommentare aus unserer Blitz-Umfrage im Mai zur aktuellen Lage des Mittelstandes zeigen auf, wie groß die Unsicherheiten sind.



»Der Krieg in der Ukraine hat unseren Außenhandel zum Erliegen gebracht, da unser Hersteller sein Werk bei Kiew hat.«

»Ständig steigende Materialpreise, hohe Energiepreise und Lohnkosten stellen uns vor große Herausforderungen. Die Preiserhöhung für die eigenen Produkte ist dagegen schwer umsetzbar. Dies sorgt für eine hohe Planungsunsicherheit.«

»Die Grenze ist erreicht. Der Staat muss eingreifen und für die Wirtschaft in unserem Land aktiv werden und die Preissteigerung abfangen und deckeln. Es sind sehr viele Arbeitsplätze in Gefahr! Ich sehe die Existenz meiner Firma und das Leben meiner Kinder, unter diesen Umständen, als extrem gefährdet an.«

»Wir sind selbst weniger betroffen, aber im Beratungsgeschäft wird spürbar, wie die Rahmenbedingungen KMU´s teilweise dramatisch finanziell und logistisch erdrücken.«

Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Lage von Transport und Logistik hängen vor allem davon ab, wie und über welchen Zeithorizont sich Kraftstoffpreise, Personalverfügbarkeit und Laderaumkapazitäten weiter entwickeln. Erhöhte Transportkosten wirken bereits kurzfristig preistreibend. Besonders dort, wo Transporte einen vergleichsweise hohen Anteil an den Produktionskosten ausmachen, können sie [Geschäftsmodelle ins Wanken](#) bringen oder gänzlich unmöglich machen.

Explodierende Preise

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mahnt: »Der Ukraine-Krieg wird uns Wohlstand kosten«. Die zuverlässige Versorgung mit bezahlbarem Öl und Gas durch Russland ist angesichts der aktuellen Situation mehr als fraglich. Die Folgen werden uns täglich vor Augen geführt: die Benzinpreise steigen auf Rekordniveau und im Einzelhandel sind viele Waren teurer oder sogar ausverkauft. Eine Situation, die viele noch nicht erlebt haben. »Mangelwirtschaft« kennen nur noch Generationen, die entweder die Jahre nach dem 2. Weltkrieg bewusst erlebt haben oder in der sozialistischen Planwirtschaft der DDR groß geworden sind. Diese Lage belastet nicht nur die Verbraucher, sondern auch die Unternehmen in ganz verschiedenen Bereichen und Umfängen. Umfragen zufolge schränken sich viele Menschen bereits deutlich ein und Haushalte mit geringem Einkommen sind

kaum noch in der Lage, die monatlichen Kosten zu stemmen. Die Tafeln verzeichnen eine erhöhte Nachfrage und kommen mit ihren üblichen Lebensmittelmengen nicht mehr aus. Die steigenden Preise und Lieferengpässe machen vielen Branchen zu schaffen. Während Großunternehmen aber vergleichsweise optimistisch in die Zukunft blicken und seit Kriegsbeginn kaum Umsatzverluste beklagen, sind die Aussichten im Mittelstand eher düster. Die in allen Bereichen steigenden Kosten machen vielen Unternehmen das Wirtschaften schwer. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Energiepreise um 87,2 Prozent gestiegen (Stand April 2022), Stahl hat sich um 60 Prozent verteuert und so ließe sich die Liste endlos fortsetzen. Es kommt auch zu Preissteigerungen dort, wo Russland einen hohen Marktanteil an der globalen Rohstoffproduktion hält bzw. große Produzenten hat (z. B. Palladium, Nickel, Aluminium, Titan, DRI-Eisenerzeugnisse), aber auch bei gas- oder ölbasierten Produkten.

Weiterhin halten Lagerbestände, die zur Abfederung aufgebaut wurden und unter hohen Kosten derzeit weiter ausgebaut werden, im Ernstfall zwischen einigen Tagen und wenigen Monaten, jedoch nicht länger.

Trotz milliardenschwerer Pakete, die die Bundesregierung geschnürt hat, um Menschen angesichts steigender Energiepreise zu entlasten, steht fest, dass der Staat mit Geld allein nicht alles richten kann. Der Krieg macht uns alle ärmer und »diesen [Wohlstandsverlust](#) kann auch der Staat nicht auffangen«, sagte FDP-Chef Patrick Lindner.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz

Das im Sommer des letzten Jahres erlassene Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz, welches 2023 in Kraft tritt, setzt vor allem kleinere und mittlere Unternehmen weiter unter Druck und wird die Problemlagen noch erweitern. Zukünftig müssen auch Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern ihre Lieferketten prüfen. Ziel des Gesetzes soll die Stärkung von Menschenrechten und Umweltstandards sein. Der Grundgedanke dieses Gesetzes ist unbestritten wichtig, die Umsetzung stellt jedoch die Unternehmen vor immense Herausforderungen. Ab 2023 sind zwar nur Firmen mit mehr als 3.000 MitarbeiterInnen in der Pflicht, ihre Lieferketten transparent darzustellen, diese werden es jedoch auch auf die kleineren Zulieferfirmen abwälzen. Denn die betroffenen Unternehmen müssen gewährleisten, dass sowohl in ihrem eigenen Geschäftsbereich als auch bei den Lieferanten, keine Menschenrechtsverstöße begangen werden. Ohne entsprechende Nachweise drohen den Zulieferern, Aufträge in Millionenhöhe verloren zu gehen. Besonders die kleineren Firmen sind allerdings kaum in der Lage, diese Nachweise zu erbringen. In MV sind vor allem Metallverarbeiter, Textilfirmen, die Solarwirtschaft und

Chemiebetriebe davon betroffen. Das Gesetz sorgt für eine hohe Mehrbelastung des sowieso schon durch Pandemie, Krieg und Preissteigerungen angeschlagenen Mittelstandes.

Ausführliche Informationen zum Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz finden Sie hier auf der Seite der IHK:



Rückschlag für die Globalisierung

Jahrzehntelang konnte Deutschland vom freien Welthandel und dem Zugang zu billigen Produkten und Rohstoffen profitieren. Dies hielt unter anderem die Inflationsrate in einem moderaten Rahmen. Die meisten Konsumgüter, aber auch Zwischenprodukte für die Wirtschaft, werden günstig im Ausland hergestellt. Dies sorgte nicht nur für Wohlstand exportstarker Länder wie Deutschland, sondern befreite auch viele Millionen Menschen in Asien von der Armut. Aber die Rahmenbedingungen für den Welthandel haben sich geändert – und das nicht erst seit dem Angriff Russlands. Bereits der Handelskrieg zwischen den USA und China sowie die Unterbrechung der Lieferketten durch den Lockdown in China waren große Rückschläge für die Globalisierung. Das neue Zauberwort heißt »reshoring« und steht für die Zurückverlagerung von Produktionen nach Europa und in die USA. Volkswirtschaften wie Deutschland werden zunehmend weit entfernte Fabriken zurück nach Europa holen und beispielsweise in Rumänien oder Portugal Produktionsstätten aufbauen. Grund dafür sind kürzere Lieferketten und damit mehr Sicherheit, hier haben Pandemie und Krieg für ein Umdenken gesorgt. Die Produktionen aus den Billiglohnländern zurückzuholen, bedeutet jedoch tendenziell höhere Preise.

»Mein Gefühl ist, dass derzeit für die meisten Unternehmer und Unternehmerinnen die Auftragslage noch sehr gut ist. Gleichzeitig steigt die Unsicherheit mit Corona und dem Ukrainekrieg: Wohin steigen die Zinsen? Was ist mit Material und Arbeitskräften? Wie lange muss ich auf meine neue Heizung tatsächlich warten? Die Lage ist völlig unübersichtlich. Es ist so, als ob man zu viel Kuchenteig genascht hat und nun mit mulmigem Gefühl auf die Bauchschmerzen wartet.«

Claudia Knoch

Warnkes Holzmanufaktur GmbH & Co. KG

»Die Situation ist sehr kritisch. Sich auf einen Schwerpunkt festzulegen, ist nicht möglich. Angefangen bei stetig steigenden Kosten, in allen Bereichen, bis hin zu ausbleibenden Material- und Werkstücklieferungen und weiterhin fehlenden Fachkräften ist alles dabei und weitet sich aus auf nicht termingerechte Lieferung an unsere Kunden. Außerdem binden angefangene Anlagen, die aufgrund fehlender Bauteile nicht fertiggestellt werden können, viel Eigenkapital, das an anderer Stelle dringend benötigt wird.«

Jens Schönrock

GF Leukhardt Schaltanlagen Systemtechnik GmbH

Umbau der Wirtschaft braucht Beschleunigung der Planungsverfahren

Durch die Pandemie und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine rückt die Versorgungssicherheit ins absolute Zentrum der politischen Aufmerksamkeit. Auch wenn der Blick in die Zukunft mehr als düster scheint, ergeben sich aus den zahlreichen Herausforderungen auch immer Chancen. Der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien ist der Schlüssel zur Erreichung der Klimaneutralität und zur Reduktion der Abhängigkeit von Energieimporten. Zusätzlich ist eine Transformation der Industrie zur Erreichung der Klimaziele erforderlich, was nur mit umfassenden Investitionen in Industrieanlagen gelingen kann.

Allein für das Erreichen der Klimaziele 2030 werden Mehrinvestitionen von 860 Milliarden Euro in allen Teilen der Wirtschaft notwendig (BDI-Studie: »Klimapfade 2.0«). Die russische Invasion in die Ukraine und die anhaltenden Lieferkettenschwierigkeiten verdeutlichen, dass die Geschwindigkeit dieses Umbaus sogar noch schneller als geplant stattfinden muss. Mit der derzeitigen Dauer der Genehmigungsverfahren werden Unternehmen diese Investitionen nicht rechtzeitig umsetzen können. Wenn nur 10 Prozent der 50.000 Industrieanlagen, die für den Betrieb eine Genehmigung benötigen, bis 2030 geändert werden müssten, käme es zur zusätzlichen Bearbeitung von mehr als 600 Anträgen pro Jahr. Eine Steigerung von mehr als 50 Prozent.

Der nachhaltige Umbau hin zur Klimaneutralität, die Digitalisierung aller Lebensbereiche, der Erhalt und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungskraft sowie der Versorgungssicherheit Deutschlands erfordern also umfassende und fortlaufende Investitionen in zahllosen Bereichen. Hier krankt es in Deutschland am Tempo bei den Planungs-, Genehmigungs- und Bauverfahren. Ohne eine deutliche Beschleunigung dieser Verfahren wird die nötige Geschwin-

digkeit beim Strukturwandel nicht realisierbar sein. Die Schaffung schlanker Verfahren muss als gemeinsamer Kraftakt aller politischen Ebenen, insbesondere auch der Länder und der Kommunen, sowie aller gesellschaftlichen Akteure angegangen werden.

Deutsches Recht ist im Bereich der Planungs-, Genehmigungs- und Bauverfahren maßgeblich mitbestimmt durch europäische Vorgaben und internationale Verpflichtungen. Es ist erforderlich, dass sich die Bundesregierung auf europäischer Ebene auch für entsprechende Veränderungen und Flexibilisierungen des, für die Planungsverfahren maßgeblichen, Rechtsrahmens einsetzt. Und nationale Regelungen sind auf das Mindestmaß unionsrechtlicher Vorgaben zu begrenzen und nicht noch zu erweitern.

Verbände und Kammern sehen in ihrem Pakt für »Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung« die Verantwortlichkeiten für die Dauer der Verfahren auf allen Ebenen des Staates. Der zunehmenden Zahl und Komplexität der Genehmigungsanträge muss durch effizientere, digitale Verfahren und besser ausgestattete Verwaltungen begegnet werden. Deshalb fordern wir, dass Bund und Länder verbindliche und nachvollziehbare Vereinbarungen zur Ausstattung der Planungs- und Genehmigungsbehörden und der durchschnittlichen Dauer der Genehmigungsverfahren treffen.



// Matthias Körber | Pamela Buggenhagen



// Preissteigerung im Vergleich zum Vorjahresmonat

Enorme Herausforderungen und enormer Zeitdruck

Wo sind die Menschen, die dies bewältigen sollen?

Der Strukturwandel, Krieg und Krise stellen die Unternehmen mit ihren Belegschaften vor enorme Herausforderungen. Das kann nur im Schulterschluss zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam geschafft werden. Die Probleme, die jedoch seit Jahren aus dem demografischen Wandel erwachsen sind, führen zu einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften, die diesen Wandel bewerkstelligen können. Die Verfügbarkeit ausreichend qualifizierter Arbeitskräfte ist jedoch eine Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Stabilität eines Landes. Es ist nicht zu erwarten, dass der technologische Fortschritt allein den demographiebedingten Rückgang der Erwerbspersonen auffangen kann.

Viele Fragen, die zu lösen sind, brauchen Innovationen und technischen Umbau. Neue Technologien erfordern auch neue Kompetenzen, die jedoch noch nicht ausreichend durch unser Bildungssystem vermittelt werden. Es gelingt dem System Schule nicht, Interesse dafür zu wecken oder gar Begeisterung zu entfachen. Es braucht ebenfalls hier einen Wandel und ein offenes Mindset. Auch Pädagogen benötigen ein Verständnis von Wirtschaft und den Anforderungen der Arbeitswelt, auch sie betrifft der Slogan »lebenslanges Lernen«.

Der Bedarf an MINT-Fachkräften, die jetzt schon knapp sind, wird daher weiter ansteigen. Die Arbeitskräftelücke im MINT-Bereich erreichte im April 2022 mit insgesamt 320.600 fehlenden MINT-Arbeitskräften einen neuen Rekordhöchstwert.

Wenn der Rückgang der Erwerbspersonen nicht ausgeglichen werden kann, drohen vielfältige volkswirtschaftliche Konsequenzen. Unternehmen, die nicht genug Arbeitskräfte finden, werden ihr Gewerbe einschränken, im internationalen Vergleich erheblich höhere Gehälter zahlen oder Arbeitsplätze ins Ausland verlagern müssen. Gleichzeitig verteilen sich die Kosten für soziale Sicherungssysteme und sonstige staatliche Ausgaben (z. B. Infrastruktur) auf weniger Schultern. Vor allem stark steigende Sozialversicherungsbeiträge wären die Folge.

Um das Erwerbspersonenpotenzial relativ stabil zu halten, können zum einen die inländischen Potenziale in Deutschland stärker erschlossen werden, zum Beispiel durch Steigerung der Erwerbsquoten von Frauen und Älteren. Studien gehen allerdings davon aus, dass dadurch bis zum Jahr 2050 zusätzlich nur maximal 4,4 Millionen Personen für das Arbeitskräftepotenzial gewonnen werden können. Voraussetzung dafür wäre, dass sich die Erwerbsquoten von deutschen Frauen und Männern sowie von deutschen Frauen und Ausländerinnen angleichen und dass die Rente mit 70 ab dem Jahr 2035 eingeführt würde. Diese Zahlen zeigen, dass selbst bei diesen weitreichenden Annahmen das inländische Erwerbspersonenpotenzial nicht annähernd genügen wird, den Rückgang insgesamt zu kompensieren.

Nur durch Zuwanderung wäre man rechnerisch in der Lage, den Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Die sinkende Zuwanderung aus EU-Staaten erhöht dabei die Bedeutung der Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten. Bei normal steigenden Erwerbsquoten und niedriger EU-Zuwanderung, würden jährlich 491.000 Zuwanderer aus Nicht-EU-Ländern benötigt. Jedoch liegt die Nettozuwanderung nach Deutschland von außerhalb der EU weit unterhalb dieser Werte.

Es sind auch hier Anstrengungen notwendig, um Deutschland attraktiver für Zuwanderer aus Nicht-EU-Staaten zu machen. Neben transparenten und einfachen Einwanderungsregeln werden langfristige Bleibeperspektiven benötigt und eine zügige Einbürgerung muss in Aussicht stehen. Gleichzeitig müssen Sprachförderung und Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration bis zur gesellschaftlichen Gleichstellung schnell und einfach sowie selbstverständlich werden. Einwanderer müssen als Teil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland Akzeptanz und Unterstützung finden.

// Pamela Buggenhagen

Wegweiser für die Fachkräfteeinwanderung

Zwei Jahre Koordinationstelle Fachkräfteeinwanderung MV

Gastbeitrag von Julia Beise-Gehrmann »

Seit Mai 2020 berät und unterstützt die Koordinationstelle Fachkräfteeinwanderung MV Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern zu allen Fragen der Rekrutierung, Einstellung und Integration von Fachkräften aus Drittstaaten. Zentrales Ziel ist es, die Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsge-

setzes zu begleiten. Dadurch werden Unternehmen bei der Fachkräftesicherung als drängendstes Problem des Arbeitsmarktes unterstützt. Der kürzlich veröffentlichte DIHK-Report Fachkräfte 2021 zeigt, dass mehr als die Hälfte der 23.000 befragten Unternehmen deutschlandweit offene Stellen, zumindest teilweise, nicht besetzen können, weil es keine passenden Arbeitskräfte gibt. Die erwarteten Folgen des

Fachkräftemangels reichen von Mehrbelastung der Belegschaft, über steigende Arbeitskosten bis hin zur Ablehnung von Aufträgen bzw. Einschränkung des Angebots.

In Mecklenburg-Vorpommern sind besonders in medizinischen Berufen, der Pflege, der Hotellerie, im Gastgewerbe, im Handwerk und im Bau, Engpässe spürbar. Laut der Geschäftsführerin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit Margit Haupt-Koopmann gibt es bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels in MV keinen Königsweg, vielmehr müsse eine Vielzahl von Ansatzpunkten, von der dualen Ausbildung bis zur Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten, berücksichtigt werden.

Das am 1. März 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat dafür neue Weichen gestellt. Die Einstellung ausländischer MitarbeiterInnen, als Reaktion auf den Fachkräftemangel, ist laut DIHK-Befragung für jedes dritte Unternehmen in Deutschland eine Option. Auch viele Unternehmen in MV rekrutieren bereits über verschiedene Wege Fachkräfte und Auszubildende aus Drittstaaten. Beliebte Herkunftsländer sind dabei beispielweise Vietnam, Indien, Tunesien oder Brasilien.

Das wachsende Interesse am Thema Fachkräfteeinwanderung spürt auch die Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung MV: in den vergangenen zwei Jahren hat das Team fast 525 Beratungen und 20 Veranstaltungen für Unternehmen, Kammern und Verbände in MV durchgeführt.

Neben Fragen zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz, hilft das Team der Koordinationsstelle auch bei den Themen Rekrutierung, Anerkennung, Qualifizierung, Sprache oder der interkulturellen Öffnung weiter. Von madagassischen Auszubildenden in einem Bauunternehmen bei Rostock, indonesischen Köchen in der Mecklenburgischen Seenplatte oder brasilianischen Pflegekräften in Schwerin konnten die BeraterInnen der Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung MV verschiedenste Auslandsrekrutierungen begleiten und die wachsende Vielfalt in der Arbeitswelt in MV miterleben.

In der Praxis zeigen sich aber auch viele Hürden und Stolpersteine, mit denen Unternehmen und zugewanderte Fachkräfte konfrontiert sind. Während das Gesetz die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte erleichtert, fehlen in vielen Branchen weiterhin Arbeitskräfte für Helfertätigkeiten. Auch die oft langwierigen Anerkennungsverfahren und der hohe bürokratische Aufwand bei der Einstellung internationaler Fachkräfte hemmen viele Unternehmen. Die größte Blockade bei der sozialen und betrieblichen Integration sind oft mangelnde Deutschkenntnisse. Insbesondere im Flächenland MV mit vielen strukturschwachen Regionen, können bestimmte

Kurse, beispielsweise Berufssprachkurse, aufgrund hoher Mindestteilnehmerzahlen oftmals nicht angeboten werden. Für viele dieser Hürden gibt es bereits etablierte Angebote in Mecklenburg-Vorpommern: die Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung MV ist Teil des IQ Landesnetzwerkes MV, das bereits seit 2011 die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen fördert und arbeitet mit zahlreichen PartnerInnen zusammen. Von Anerkennungsberatungen und Qualifizierungsmaßnahmen, über Sprachcoachings und interkulturelle Schulungen, bis hin zur Integration vor Ort gibt es im Land für jedes Thema die passende Ansprechperson – auch für Unternehmen. Die Koordinationsstelle steht den ArbeitgeberInnen als Wegweiser im gesamten Prozess der Rekrutierung, Einstellung und Integration von Fachkräften und Auszubildenden aus Drittstaaten zur Seite.

Aktuell berät und unterstützt die Koordinationsstelle auch Unternehmen, die ukrainische Geflüchtete einstellen wollen und führt entsprechende Informationsveranstaltungen durch.

Bei allen Fragen zum Thema Fachkräfteeinwanderung steht Ihnen das Team unter der E-Mail-Adresse kofa.mv@udw.de sowie unter der Telefonnummer 0385 7605019 gern zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.udw.de und www.iq-mv.de.

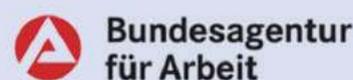


// Julia Beise-Gehrmann, Leiterin der Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung MV
// Foto: Michael Kegel

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:





Risikomanagement und Resilienz – Erkenntnisse aus der Krise

// Risikomanagement wird immer wichtiger // Foto: Alexandr Podvalny | Pixabay

Nun, wo die Multi-Krise uns gesellschaftlich und wirtschaftlich vor ungeahnte Herausforderungen gestellt hat, stehen alle Zeichen auf Umdenken. Wer jetzt die richtigen Weichen stellt, kann Teil einer besseren Wirtschaft werden – nachhaltiger, sinnvoller, fairer und enkelfähig. Vieles schlummerte längst im Verborgenen und tritt nun in den Vordergrund. Die Multi-Krise ist dafür nicht die Ursache – vielmehr ein Treiber, ein Beschleuniger bereits vorhandener Tendenzen. Es geht um den Aufbau von Ökosystemen statt Ego-Systemen. So stellen beispielsweise die Veränderungen am Beschaffungsmarkt auch eine Chance für den deutschen Mittelstand dar. Durch Regionalisierung – kleinräumigere Vernetzung von (wirtschaftlichen) Aktivitäten und Betonung regionaler Qualitäten – könnte sich die deutsche Industrie von internationalen Trends abkoppeln und somit resilienter werden. Die aktuelle Rohstoffknappheit und die Unterbrechungen der Lieferketten haben einen Vorteil: Sie haben in vielen Unternehmen die Schwachstellen im Risikomanagement ans Licht gebracht. Operative, rechtliche und prozessuale Risiken wurden deutlich sichtbar und das Bestreben, diese zukünftig und durch vorbeugende Maßnahmen zu vermindern, wächst.

Eine Konsequenz aus der aktuellen Situation kann daher sein, dass in den Unternehmen ein ernsthaftes Risikomanagement-System etabliert werden muss. Dass geopolitische Risiken vorhanden sind und diese auch die deutsche Wirtschaft so stark treffen können, war nicht mehr im Bewusstsein verankert. Mangel an Rohstoffen, Energie, Nahrungsmitteln durch Kriege, Handelsstreitigkeiten oder global zunehmende Naturkatastrophen rücken nun in den Bereich des Möglichen – auch im wohlstandsverwöhnten Deutschland. Ein ganzheitliches Risikomanagement muss

mittlerweile sehr viel mehr Faktoren berücksichtigen und Risiken strukturiert bewerten sowie permanent beobachten.

Viele stellen sich die Frage, wann dies alles überwunden sein wird und wir so leben und arbeiten können, wie zuvor. Jedoch stellt sich langsam die Erkenntnis ein, dass dies wohl nicht mehr möglich ist. Die Lage erfordert ein Neudenken in allen Bereichen eines Unternehmens oder einer Organisation. Auf die Konfusion folgt nun die Innovation, nicht im Sinne von ständiger, technologischer Neuerung, sondern mit einem neuen Verständnis von Kreativität. Es könnte der Anfang einer Aufbruchzeit sein. Die Unternehmerschaft benötigt ein hohes Maß an Resilienz, um dies gut zu überstehen. Und nicht zuletzt benötigen auch die Mitarbeiter dies. Neben den unterschiedlichen Stärken werden die individuellen Werte und Bedürfnisse jedes Einzelnen wichtig sein. Um die richtigen Mitarbeiter zu finden und zu halten ist ein **Umdenken** weg von Human Resources, hin zu Human Relations notwendig. Resilienz erfordert eine zeitgemäße Unternehmensführung, in der es nicht primär um Leistungssteigerung geht, sondern darum, die richtigen Bedingungen für Anpassung zu schaffen. Das bedeutet, die Veränderungen »im Außen« im Blick haben und mit »dem Innen« des Unternehmens in Einklang bringen. Zukünftig besteht die primäre Aufgabe der Führung nicht mehr darin, den Regelbetrieb aufrecht zu erhalten, sondern für ein stetes Hinterfragen des eingeschlagenen Weges zu sorgen – auch mal die **Blickrichtung wechseln**. Denn Krisen sind die Momente, in denen sich entscheidet, in welche Richtung ein Unternehmen weitergeht. Entscheidend ist es, das Hauptaugenmerk auf das Verstehen der Systemstruktur, die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Systemelementen und die Einflüsse von kleinsten Hebeln

zu legen. **Systemisches Denken** ermöglicht es, nicht-lineare räumliche und zeitliche Beziehungen und Rückkopplungen zu erkennen, das gesamte Vorgehen als Reifeprozess anzusehen.

Um dies zu erreichen, werden bestimmte Denkfähigkeiten benötigt:

Vertrauen Sie nicht ausschließlich auf Kennzahlen. Beobachten Sie die Welt.

Unternehmerischer Erfolg basiert auf der Fähigkeit des kontinuierlichen Lernens. Ohne Fehler ist Entwicklung nicht möglich.

Betrachten Sie generische (=unspezifische) Strukturen und erkennen Sie wiederkehrende Verhaltensmuster.

Fokussieren Sie sich auf praktisch relevante Ergebnisse und nicht auf Mikropolitik.

Entdecken Sie fortlaufend weitere Handlungsalternativen und Szenarien. Die Welt verändert sich rasant. Wir sollten unser Denken ebenfalls mitentwickeln.

Stellen Sie vorhandene Messsysteme und Bewertungsschemata kontinuierlich in Frage.

Vertrauen Sie nicht auf ein Wunder von außen. Veränderung kann nur von innen, aus dem Selbst heraus, umgesetzt werden.

Gleichen Sie Ihre Vorstellungen mit denen anderer ab.

Es geht nicht um kurzfristigen Gewinn, sondern um das langfristige Überleben.

// Antje Fermumm;

Quelle: White Paper Unternehmen nach Corona, Zukunftsinstitut GmbH, Frankfurt/Main

– Anzeige –



Ethisch-nachhaltiger Versicherungsschutz.
Mehr dazu unter: vrk.de/nachhaltig-leben

Versicherer im Raum der Kirchen
Filialdirektion Nord
Telefon 040 23804343
fd-nord@vrk.de

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

HIGHLIGHTS

Mitgliederversammlung 2022

Im Tagungshotel Schloss Hasenwinkel fand am 24. Mai 2022 die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes statt. Bestens vorbereitet wurden die Teilnehmer in der Remise empfangen. Im Vorfeld der eigentlichen Mitgliederversammlung erhielten in diesem Jahr Dagmar Hoffmann, Geschäftsführerin der WINGS GmbH und Matthias Effenberger, Geschäftsführer der SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH die Verbandsehrennadel für ihr Engagement im Verband. Unseren Glückwunsch und herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit auch an dieser Stelle nochmals! In seinem umfangreichen Rechenschaftsbericht gab Präsident Thomas Tweer dann einen Überblick über die geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr. Es galt über ein wirtschaftlich schwieriges Jahr, für viele Unternehmen unseres Verbandes, zu berichten. Das »Jahr 2« der Corona-Pandemie sowie die Folgen lähmte auch die Wirtschaft in vielen Bereichen und prägte damit die Arbeit des Verbandes im Jahr 2021 ganz wesentlich. Das, für unseren Verband, so wichtige Netzwerken konnte nur teilweise, oft digital und in kleinerem Ausmaß ermöglicht werden. Parallel fanden in Bund und Land die neuen Regierungen zusammen. Es bleibt für 2022 sehr zu hoffen, dass die Neuordnung vieler Ressorts und Neubesetzung von Stellen und Positionen bald abgeschlossen ist und Arbeitsfähigkeit erreicht wird. Einen anhaltenden Stillstand in Bund und Land auf Grund komplizierter und langwieriger Findungen und Umorganisation in Bundes- und Landesministerien lassen die anstehenden Herausforderungen hinsichtlich Corona-Nachwirkungen, Reformstau, Fachkräftemangel und Klimaschutz nicht zu. Der Verband hat sich trotz dieser Situation als stabiler Faktor erwiesen und stand krisenerprobt an der Seite der Mitgliedsunternehmen. Die wirtschaftliche Lage spiegelt sich jedoch im 2. Corona-Jahr in den Mitgliedszahlen wider. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2021 gehören per Saldo 44 Mitglieder weniger als im Jahr zuvor dem Verband an. Insgesamt vertrat der Verband mit Ablauf des Jahres 659 Unternehmen aus ganz Westmecklenburg. Zwei Drittel aller Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft kündigten, gaben firmenorganisatorische, firmeninterne oder wirtschaftliche Gründe an. Auch hierin zeigt sich, dass sich in der Wirtschaft Umbrüche vollziehen. Vieles wurde überdacht, umstrukturiert, verschlankt oder auch ganz aufgegeben. Im Bericht der Geschäftsführung zur finanziellen Situation wurde deutlich, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Verbandes der Mitgliederentwicklung stets ein Jahr hinterherläuft, da für das Beitragsaufkommen das Vorjahr das Bezugsjahr darstellt. Daher gelang es, nochmals einen positiven Jahresabschluss zu erzielen und Rücklagen für die absehbar schwierigeren, kommenden Jahre zu bilden. Die Buchprüfer (Detlev Meinecke, FORM LEX Steuerberatungsgesellschaft Parchim und

Jens Schönrock, Leukhardt Schaltanlagen Systemtechnik GmbH) prüften im April 2022 den Jahresabschluss und die Finanzbuchhaltung 2021 gemäß ihres Prüfauftrages und empfahlen der Mitgliederversammlung, dem Präsidium und der Geschäftsführung Entlastung für das Jahr 2021 zu erteilen. Diese wurde durch die Mitgliederversammlung dann auch einstimmig vorgenommen. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Nachwahl des kooptierten Präsidiumsmitgliedes Henry Forster. Henry Forster wurde am 09.11.2021 vom Gesamtpräsidium, für die aus dem Präsidium ausgeschiedene Frau Dagmar Hoffmann von der WINGS GmbH, für die Region Nordwestmecklenburg, kooptiert. Kooptierte Mitglieder können lediglich beratend, aber ohne Stimmrecht, im Präsidium mitwirken. Das Präsidium schlug daher vor, mit einer sogenannten Nachwahl das kooptierte Präsidiumsmitglied Henry Forster durch die Mitgliederversammlung in das Präsidium zu wählen. Die Mitgliederversammlung folgte diesem Vorschlag einstimmig. Herzlichen Glückwunsch an Henry Forster! Im Schlusswort des Präsidenten wurde die weiterhin schwierige politische und wirtschaftliche Lage in Folge des Ukraine Krieges thematisiert. Der Verband wird sich weiter mit aller Kraft für die regionalen Unternehmen einsetzen und diesen eine Stimme geben. Dank der vielen, im Verband, engagierten Unternehmer und Unternehmerinnen wird das auch gelingen – dafür gebührt allen ein besonderer Dank. Die Mitgliederversammlung war auch wieder ein gern genutzter Anlass zum Netzwerken und für viele ein Wiedersehen nach langer Zeit.

// Pamela Buggenhagen



// Nachwahl Henry Foster



// Fotos: UZ



// Verleihung der Ehrennadel Dagmar Hoffmann, Wings | Matthias Effenberger, SIS



Ostdeutsche Wirtschaft im Gespräch mit der Bundespolitik



// UV Präsident Rostock Frank Haacker, Bundeskanzler Olaf Scholz, Pamela Buggenhagen und Matthias Platzeck

Das Ostdeutsche Wirtschaftsforum (OWF) ist seit 2016 die führende Wirtschaftskonferenz in Ostdeutschland und fand vom 12. bis 14. Juni 2022 in Bad Saarow statt. Die anstehenden Transformationsprozesse wurden mit Vordenkern und Machern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft beraten. Bundeskanzler Olaf Scholz hielt die Eröffnungsrede, Bundeswirtschaftsminister Habeck diskutierte mit den ostdeutschen Unternehmen die aktuell drängenden Fragen, die vor allem Energiekosten und Versorgungssicherheit, aber auch das Thema Arbeits- und Fachkräfte betreffen.

// Pamela Buggenhagen



// Robert Habeck im Diskurs mit der Wirtschaft



// Vertreter der Interessengemeinschaft ostdeutscher Unternehmensverbände beim OWF 2022 // Fotos: UV

VERBANDSREGIONEN

Positive Signale in schwierigen Zeiten



// Netzwerken bei Grillbuffet // Fotos: UV

Jahres- und Frühjahrsempfang Verbandsregion Schwerin

Positive Signale setzten Regionalleiter Matthias Kunze und Gastredner Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier im Rahmen des Jahres- und Frühjahrsempfangs der Verbandsregion Schwerin am 29. April 2022. Um die 100 Gäste folgten der Einladung – die Lust, sich auszutauschen und zu netzwerken war nach zwei Jahren pandemiebedingtem Ausfall sehr groß. Anstatt, wie gewohnt, im Demmlersaal fand die Veranstaltung beim Mitgliedsunternehmen Fensterbau Kuhnert GmbH, den Gastgebern Geschäftsführer Michael Kuhnert und Danny Schwarz, statt.

Im Rahmen seiner Begrüßungsrede sprach Regionalleiter Matthias Kunze regionale Wirtschaftsthemen wie Vergabeverfahren / öffentliche Ausschreibungen, Unternehmer-Image stärken, Innenstadtbelebung, Fachkräftenachwuchs oder auch die Senkung der Gewerbesteuerhebesätze an. Auch das Thema Rohstofflieferungen, Lieferketten in Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt blieb nicht außen vor. Er forderte daher Wirtschaft, Politik und Verwaltung dazu auf, noch mehr gemeinsam an einem Strang zu ziehen und verstärkt den Fokus auf Regionalität zu legen. Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier informierte unterdessen, im Rahmen seines Grußwortes, über aktuelle Entwicklungen am Wirtschafts- und Hochschulstandort Schwerin und ging unter anderem auf den neuen Autobahnzubringer nach Schwerin Süd, die Anstrengungen zur Ansiedlung einer staatlichen Hochschule, die Erweiterung des TGZ oder auch auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Be-

rufsausbildung mit dem Neubau der Berufsschule Technik und den geplanten Bau der Berufsschule Gesundheit und Sozialwesen im Detail ein.

Doch insbesondere das Netzwerken kam am Ende bei einem Grillbuffett der Mövenkantinen-Betriebsgesellschaft mbH nicht zu kurz. Der direkte persönliche Austausch wurde genutzt und das "Offline"-Sein, so sehr alle die Vorzüge der Digitalisierung die letzten zwei Jahre auch genutzt haben, genossen.

Wir bedanken uns bei Oberbürgermeister Badenschier für sein Grußwort sowie bei den Gastgebern Michael Kuhnert und Danny Schwarz für das Bereitstellen ihrer Produktionshalle.

Zum Beitrag von TV Schwerin geht es hier:



// Carolin Hegewald



Die Veranstaltung wurde durchgeführt mit freundlicher Unterstützung von:

- Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- Fensterbau Kuhnert GmbH
- BC Büromaschinen Center Christian Brade e.K.
- Handelshof Stiftung & Co. KG
- ETL Fuchs & Partner Steuerberatungsgesellschaft & Co. Schwerin GmbH
- corent networks GmbH
- Kühn Büro- und Objekteinrichtung GmbH
- Holz und Bau Sobke
- Nahverkehr Schwerin GmbH



// Gemeinsam an einem Strang ziehen – da sind sich alle Anwesenden einig



// GF CDU – FDP – Stadtfraktion Peter Kowalk, Stadtpräsident Sebastian Ehlers, Vorsitzender CDU – FDP Stadtfraktion Gert Rudolf



// Der Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung wurde nach dem offiziellen Teil aktiv genutzt



// Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Schwerin Dr. Rico Badenschier



// Regionalleiter Matthias Kunze begrüßt die 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung



Holz und Bau Sobke



ETL | Fuchs & Partner
Steuerberatung in Schwerin



Gewerbesteuerhebesatz 450 von Hundert in Schwerin muss gesenkt werden – Unternehmen benötigen umgehend finanzielle Entlastung



// Regionalleiter Matthias Kunze // Foto: Ecki Raff

Schweriner Unternehmen sind im Vergleich zu Unternehmen, die in umliegenden Kommunen und Gemeinden ihren Firmensitz haben, finanziell deutlich stärker belastet. Der aktuelle Gewerbesteuerhebesatz für Unternehmen in der Landeshauptstadt Schwerin beträgt 450 von Hundert, bis zu 400 von Hundert der Gewerbesteuer können lediglich bei der Einkommenssteuer im Rahmen der Steuererklärung abgezogen und so geltend gemacht werden. Dies hat zur Folge, dass in Schwerin angesiedelte Unternehmen zunehmend den Blick in den »Speckgürtel« der Landeshauptstadt werfen, abwandern oder sich Neugründungen, Start-Ups und größere Unternehmen gar nicht erst in Schwerin ansiedeln.

Eine Beispielrechnung: Für ein Einzelunternehmen mit einem Gewinn von 250.000 Euro bedeutet dies unter Berücksichtigung des Freibetrages in Höhe von 24.500 Euro eine Gewerbesteuerbelastung von insgesamt 35.516 Euro, wovon nur eine Gewerbesteuerlast von 31.568 Euro auf die Einkommenssteuer angerechnet werden kann. Der Einzelunternehmer ist in diesem Fall mit knapp 4.000 Euro belastet. In den umliegenden Gemeinden ist die Gewerbesteuer hingegen voll anrechenbar und die zusätzliche Belastung entfällt. Auch die Gewerbesteuerzahllast fällt bei einem Hebesatz von nur 348 von Hundert mit 27.464 Euro deutlich geringer aus.

Regionalleiter der Verbandsregion Schwerin Matthias Kunze: »Schwerin ist im landes- und bundesweiten Vergleich mit an oberster Spitze, was die Höhe der Gewerbesteuerhebesätze betrifft. Nach über zwei Jahren Pandemie-Modus mit erheblichen wirtschaftlichen Einbußen in vielen Bereichen, treffen die jetzigen Probleme durch den Russland-Ukraine-Konflikt weitere Branchen und es ist unerlässlich, für die gesamte Wirtschaft nach schnellen und wirksamen Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. Die Stadtvertreter in Schwerin sollten handeln und den Gewerbesteuerhebesatz auf maximal 400 von Hundert senken. Die Wirtschaft benötigt massive Unterstützung seitens Politik und Verwaltung und das Freihalten von jedweder zusätzlichen Belastung, um diese Krise zu überstehen. Ein Umbau der Wirtschaft findet bereits statt und Firmenschließungen drohen auf Grund der Krise ohnehin. Firmenabwanderungen oder das Ausweichen bei Neuansiedlungen in das Umland auf Grund zu hoher Kosten bei der Gewerbesteuer sind daher dringend zu vermeiden, wenn Schwerin als Wirtschaftsstandort weiter eine Rolle spielen will. Wir appellieren daher an die Stadtvertreter, zu agieren, anstatt zu reagieren oder gar auszusitzen.«

// Regionalleiter Matthias Kunze



»Schweriner Unternehmen sind im Vergleich zu Unternehmen, die in umliegenden Kommunen und Gemeinden ihren Firmensitz haben, finanziell deutlich stärker belastet.«



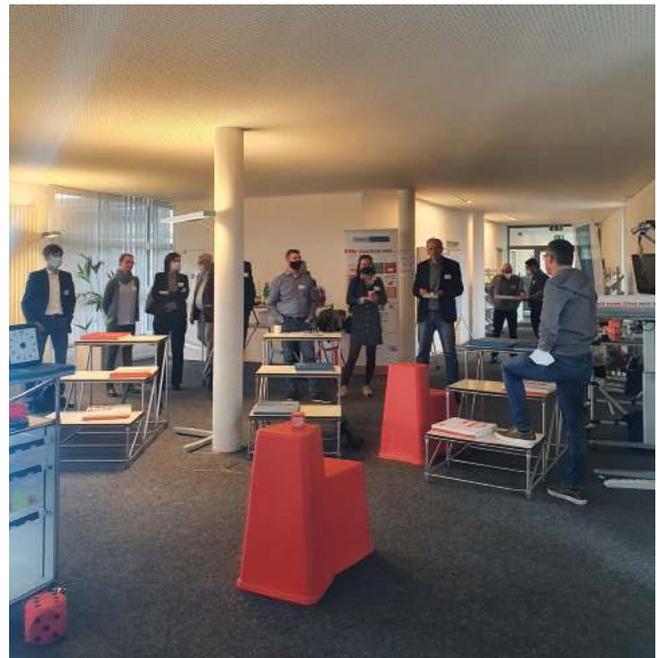
// Foto: unsplash

Open Factory Campus: für mehr Innovation in der Region

Unter dem Motto "Für mehr Innovation in der Region" trafen sich am 7. April 2022 rund 30 Interessierte zum hybriden Unternehmerfrühstück in Schwerin. Die modernen Räumlichkeiten der Trebing + Himstedt Prozeßautomation GmbH & Co. KG boten dabei die besten Bedingungen, sich den interessanten Impulsen zu widmen und in regen Austausch zu treten.

Nach der Begrüßung durch Regionalleitungsmitglied und Geschäftsführerin des noch jungen Bildungsunternehmens MOREDU GbR Ricarda Kletzin ging es direkt in die Fachthemen von Innovation und Weiterbildung. Jens-Peter Trulsen von HANS BODE Innovative Büroelektronik GmbH stellte als Vorstandsmitglied zunächst den "Open Factory Campus e.V." vor. Im Herbst 2020 gaben elf Unternehmen aus Westmecklenburg den Startschuss zum Aufbau eines Innovationsclusters rund um das Thema Industrie 4.0. Sowohl IT-Unternehmen als auch innovative Maschinen- und Anlagenbauer

wollen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch gemeinschaftliche Produktentwicklung, Mitarbeiterqualifikation und durch die Anschaffung gemeinschaftlich genutzter Technik stärken. »Ziel ist es, eine "IT-Achse" von Schwerin bis ins südliche Westmecklenburg zu verlängern, um auch Unternehmen in größerer Entfernung der Hochschulen besser einbinden zu können«, ergänzte Dr. Dorothee Wetzig von der IHK zu Schwerin, die ebenfalls Netzwerkpartner des Open Factory Campus ist. »Aus den bestehenden Mitgliedsunternehmen haben sich seit Projektbeginn bereits vier Projektgruppen gegründet, die sich regelmäßig austauschen«, berichtete der Netzwerkkoordinator des Open Factory Campus Karmand Abdallah. Die Themen reichen dabei von Nachwuchsgewinnung, über additive Fertigung und 3D-Druck, KI und Machine Learning bis hin zu VR, AR und Digitalem Zwilling.



// Unternehmerfrühstück zu Gast bei Trebing + Himstedt zum Thema: mehr Innovation in der Region // Fotos: UV

Doch was braucht es für innovative Ideen? »Definitiv eine andere Arbeits- und Wissenskultur, denn kreative Ideen entstehen nicht in einem sterilen Arbeitsumfeld, sondern brauchen Raum und Freiheit, abseits eingetretener Pfade«, so Steffen Himstedt. Als einer der beiden Geschäftsführer von Trebing + Himstedt gab er Einblicke in agile Arbeitsweisen und Tipps für das Gelingen digitaler Transformation. Das IT-Unternehmen aus Schwerin, mit weiteren Standorten in Berlin und Stuttgart, feierte jüngst sein 30-jähriges Firmenjubiläum und kann auf zahlreiche Erfahrungen aus Beratung und Umsetzung von Projekten in großen Industrieunternehmen zurückgreifen – und lebt agile Arbeitsweisen im eigenen Unternehmen vor. Ein Design Thinking Raum, Clean Desks und Arbeitsweisen wie Scrum und Kanban gehören zum Unternehmensalltag. Davon konnten sich die Teilnehmer bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten von Trebing + Himstedt überzeugen.

Was ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor digitaler Transformation?

»Große Projekte in kleine Arbeitsaufgaben unterteilen, in kleinen Sprints Projektstand und Projektziel abgleichen und gegebenenfalls nachsteuern. Das bedeutet auch, alle Beschäftigten, vom Produktionsmitarbeiter über den Vertrieb und Einkauf bis zur Geschäftsführung mit in den Prozess einzubeziehen, sonst ist die Gefahr groß, dass das Projekt schief geht und nicht nur Kosten steigen, sondern auch der Frust. Unternehmen müssen außerdem lernen, dass es für digitale Transformation keine vorgefertigten Lösungen gibt, da es im Bereich Industrie 4.0 unzählige Möglichkeiten existieren, Unternehmensprozesse zu optimieren. Digitale Transformation ist ein Prozess, der auch ein anderes Verständnis von Unternehmens- und Führungskultur und Weiterbildung voraussetzt.«

Steffen Himstedt / Trebing + Himstedt

Der T+H Campus unterstützt Unternehmen bei der Transformationsreise als Lernplattform. Als Netzwerkpartner engagiert sich das Unternehmen ebenfalls beim Open Factory Campus und ist zugleich Projektpartner im Weiterbildungsverbund WeDiKo.

Wie Innovation und Weiterbildung in kleineren Industrieunternehmen aus der Region umgesetzt wird, dazu gab Markus Fischer vom REFA Landesverband MV e.V., digital zugeschaltet aus Rostock, praktische Einblicke. So gibt es von analoger Prozessverbesserung bis zur digitalen Auswertung viel Potenzial in Unternehmen aus dem gewerblich-technischen Bereich.

„Methodisches Wissen von Zeitaufnahmen und Prozessanalysen sind oftmals nur partiell vorhanden. Dabei decken Prozessanalysen oft enorme Einsparungspotenziale innerhalb der Fertigung auf. Frei gewordene Ressourcen können dann für andere wertschöpfende Tätigkeiten genutzt werden. Das kann zugleich in Zeiten von Fachkräftemangel und demografischem Wandel, auch das eine oder andere Personalproblem lösen. Zahlen, Daten und Fakten aus dem Produktionsprozess können beispielsweise mit Microsoft Power BI erfasst werden, dass beim Microsoft 365 Paket Standard ist. Statt nur dem subjektiven Gefühl zu vertrauen, sieht man die Schwachpunkte in der Produktion an einem Dashboard ganz genau und kann gezielt gegensteuern. Auch hier gilt es, die Beschäftigten miteinzubinden, um den Mehrwert digitaler Transformation zu zeigen und die Scheu vor Veränderung abzulegen. Denn letztlich soll es auch darum gehen, die Mitarbeiterzufrieden-

heit zu steigern, indem Belastungen, sowohl durch optimierte Montageplanung und Taktung, minimiert werden als auch digitale Tools helfen, den Arbeitsprozess für Beschäftigte transparenter zu gestalten. Wird dies richtig kommuniziert, stellt sich bei allen Beteiligten schnell der Aha-Effekt ein. Viele gute Ideen kommen dann direkt von den Beschäftigten aus der Produktion.“

Markus Fischer / REFA Landesverbandes MV

Der REFA Landesverband MV e.V. ist ebenfalls Projektpartner im Weiterbildungsverbund WeDiKo.

Wir danken allen Referenten für die interessanten Impulse und Einblicke sowie Trebing + Himstedt für die Einladung, das Unternehmen näher kennenzulernen!

Sie haben Interesse an weiteren Themen rund um Industrie 4.0 und Bedarf an weiterführender Weiterbildung für Ihre Beschäftigten? Dann werden Sie Netzwerkpartner im Weiterbildungsverbund WeDiKo Wind. Mehr Infos hier:

»



// Anja Kirchner

WeDiKo
Weiterbildung mit Rückenwind

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Gespräch mit ...

Ralf Kirchberg | Geschäftsführer S.K.M. Informatik GmbH



// Gründungs- und Fördermitglieder des Open Factory Campus // Foto: IHK zu Schwerin

Unternehmerverband:

Herr Kirchberg, Sie sind Gründungsmitglied des Open Factory Campus, was genau verbirgt sich hinter Ihrer Initiative?

Ralf Kirchberg:

Wir sind ein Zusammenschluss von 12 innovativen Maschinen- und Anlagenbauer- sowie IT-Unternehmen aus Westmecklenburg. Wir möchten gemeinsam einen Innovationscluster für Produktentwicklung in der Industrie 4.0, in Schwerin, aufbauen. Dazu gehört sowohl ein Netzwerk als auch ein physischer Kooperationsraum, also ein technologiebasiertes Entwicklungszentrum rund um Themen der Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz (KI). Damit soll eine Plattform für Erfahrungsaustausch, Technologienutzung, projektspezifische Kooperationen und Pilotanwendungen entstehen.

Wir möchten als Verein kooperative Forschungsaktivitäten unter unseren Mitgliedern aktiv fördern. Dies geschieht durch die Vernetzung der entsprechenden Mitglieder und Hilfestellung bei Projektanträgen, aber auch durch fachliche Impulse und die Verbindung mit wissenschaftlichen Instituten.

Daneben spielt auch bei uns die Fachkräftesicherung eine große Rolle. Wir werben gemeinsam um Auszubildende und dual Studierende und wollen uns bei Bedarf gemeinschaftlich um spezifische Mitarbeiterqualifikation kümmern.

Unternehmerverband:

Technologiewandel ist vor allem für den Industriemittelstand eine Herausforderung, wie genau hilft hier der Open Factory Campus?

Ralf Kirchberg:

Im Open Factory Campus treffen sich Entwickler und Anwender. In Kooperationsprojekten können die IT-Unterneh-

men mit den Fertigungsbetrieben gemeinsam Lösungen für deren Produktion erarbeiten. Neben der Bewältigung des Technologiewandels gilt es aber auch, sich durch Forschungskooperationen langfristig wettbewerbsfähiger aufzustellen. Steigender Wettbewerbsdruck durch Globalisierung und kürzere Produktlebenszyklen machen die sogenannte »Open Innovation« attraktiv. Hierfür ist das Vertrauen zu allen Beteiligten wichtig. Durch unsere Vereinsarbeit wollen wir hierfür die Voraussetzungen schaffen.

Unternehmerverband:

Das ist ja ein tolles Angebot. Wie kann ich als Unternehmen Mitglied werden und welche Voraussetzungen muss ich mitbringen?

Ralf Kirchberg:

Unser Netzwerk ist offen für regionale Unternehmen mit Innovationsbestrebungen im technischen Bereich. Dabei erwarten wir von unseren Mitgliedern, dass sie sich auch mit eigener Forschung in kooperativen F&E-Projekten einbringen wollen und ebenfalls die Transformation für die Zukunft anstreben. Interessierte laden wir gerne zu einer Probephase ein, um zu schauen, ob die eigenen Vorstellungen und die Vereinsarbeit zusammenpassen.

Vielen Dank Herr Kirchberg für das Gespräch!

Sie haben Interesse am Open Factory Campus? Dann melden Sie sich gern bei Netzwerkkoordinator Karmand Abdallah | abdallah@openfactorycampus.com | 0172 5232795

Weitere Infos zum Netzwerk finden Sie hier:

www.openfactorycampus.com





Statt Geschenke lieber Spenden sammeln

// Unsere ehemaligen Schulungslaptops finden eine sinnvolle Verwendung // Foto: Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.

Soziales Engagement ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer Ehrensache. So sind wir gern dem Aufruf von Trebing & Himstedt anlässlich ihres 30. Firmenjubiläums gefolgt. Anstelle von Geschenken baten die beiden Gründer Stefan Trebing und Steffen Himstedt um eine Geld- oder Sachspende für den Kinderschutzbund Schwerin e.V. Seit 1996 gibt es den offenen Kindertreff im Schweriner Stadtteil Neu Zippendorf. Er bietet einen geschützten Raum für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Hier können sie ihre Freizeit und Ferien verbringen und werden pädagogisch betreut. Auch das Kinder- und Jugendtelefon mit der Nummer gegen Kummer gehört zum Angebot, ebenso psychosoziale Prozessbegleitung und das Präventionsprojekt »Mein Körper gehört mir«. Neben Nachhilfeunterricht und Freizeitangeboten bietet der Kinderschutzbund in der Perleberger Straße 22 seinen Schützlingen auch einen Computerraum. 2010

wurde er eingerichtet und bedurfte dringend eines Updates. Der Verband spendete ehemalige Schulungslaptops, die nicht mehr genutzt wurden und konnte so einen kleinen Beitrag leisten. Doch wie es leider oft im Kinder- und Jugendbereich ist, der Bedarf an Unterstützung ist höher als gedacht. Es gibt noch eine kleine Wunschliste, über deren Erfüllung sich die Kinder freuen würden – darunter ein Beamer zum gemeinsamen »Kino« schauen oder auch Tablets mit Lernspielen.

Sie möchten den Kinderschutzbund mit einer Sach- oder Geldspende unterstützen?

Dann wenden Sie sich gern an Projektleiterin

Josefine Guth | 0385 3000812 | info@dksb-schwerin.de

// Anja Kirchner

Wismarer Tafel in Not – Unternehmerverband hilft



// Dorit Cravaack (Stadtwerke) übergibt den Staffelstab an Andrea Ulrich (Regionalleiterin NWM)
// Foto: Georg Helbig

Nachdem Detlef Lohne, Chef der Wismarer Tafel, im April 2022 um Hilfe gebeten hatte, da immer mehr Hilfebedürftige auf Lebensmittel angewiesen sind, rief Niels Eickelberg vom Europäischen Hochschulverbund, der EHV Fernstudium und Weiterbildung GmbH die Tafel-Challenge ins Leben. Institutionen und Unternehmen spenden Geld, kaufen davon Lebensmittel und geben den Staffelstab an andere Unternehmen weiter.

Am 19. Mai 2022 übergaben die Stadtwerke Wismar ihre Spende an die Tafel. 90 MitarbeiterInnen spendeten Lebensmittel im Wert von 300 Euro. Detlef Lohne war vom Empfang und der Spendenbereitschaft der Unternehmen und Institutionen sichtlich gerührt. »Eigentlich dürfte es eine Tafel in einem reichen Land wie Deutschland nicht geben«, betonte der Tafel-Chef.

Im Anschluss wurde der Staffelstab offiziell an den Unternehmerverband weitergereicht. Diesen nahm Regionalleiterin Andrea Ulrich stellvertretend für die Mitgliedsunternehmen in Nordwestmecklenburg entgegen. »Auch wir, die Unternehmerinnen und Unternehmer des Unternehmerverbandes haben den Hilferuf der Tafel gehört. Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, die Menschen, die auf die Hilfe der Tafel angewiesen sind, zu unterstützen. In Zeiten von Preissteigerungen, gerade bei Lebensmitteln, ist es für Menschen mit geringem Einkommen schwerer geworden, mit ihren eigenen finanziellen Mitteln auszukommen«, so Andrea Ullrich, Regionalleiterin des Unternehmerverbandes der Region Nordwestmecklenburg. **Die Mitgliedsunternehmen sind nun gefragt, ehe der Unternehmerverband den Staffelstab weitergeben wird.**

// Georg Helbig

Abschluss Jungunternehmerschule 2021/22

Auch in diesem Schuljahr stand im Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg die Jungunternehmerschule auf dem Programm. 22 engagierte Schülerinnen und Schüler stellten sich der Aufgabe, einen Businessplan für eine Schülerfirma zu entwickeln. Dabei wurden sie von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Input unterstützt.



// Abschluss Jungunternehmerschule 2021/22 mit Pitchwettbewerb // Foto: Tom Sell | Master Mobility GbR

Am 17. Mai 2022 präsentierten die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer ihre Geschäftsideen in Anlehnung an die bekannte TV-Sendung »Höhle der Löwen« vor einer Jury. Diese bestand aus Regionalleiterin Andrea Ulrich, Regionalleitungsmitgliedern Andre Wegner und Tom Sell sowie Geschäftsstellenleiter Georg Helbig. Fünf spannende Vorträge mit ganz unterschiedlichen Ideen wurden präsentiert. So beschäftigte sich eine Gruppe mit der Digitalisierung von Fahrkarten und Fahrplänen für den öffentlichen Nahverkehr und hatte mit der Idee bereits Kontakt zur Wirtschaft aufgenommen. Ein Gründerteam befasste sich mit der Vereinfachung von Handwerksleistungen im Bereich des Hausbaus, ein Team erstellte ein Konzept für ein innovatives Mehrgenerationenhaus, auch das Thema Nachhaltigkeit wurde mit dem Aufstellen von Automaten mit nachhaltigen Produkten aufgegriffen, um sie direkt am Point of Sale zu vermarkten. Das Gewinnerteam entwickelte einen innovativen Schminktisch, der mit vielen nützlichen Gadgets das Leben einfacher gestalten soll.

Direkt nach der Vorstellung der Gründungsideen erhielten die Teams Feedback von der Jury und es wurde um Geschäftsanteile »gefeilscht«. Ein spannender Nachmittag für alle Beteiligten setzte somit einen Schlusspunkt hinter das Projekt Jungunternehmerschule 2021/22. Die Schülerinnen und Schüler haben in 31 Doppelstunden ihre Ideen entwickelt, sich mit der regionalen Wirtschaft und wirtschaftlichen Fragestellungen beschäftigt. Das gemeinsame Projekt des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kooperation mit dem Unternehmerverband leistet somit einen wichtigen Mehrwert, um jungen Menschen das Thema Unternehmertum nahe zu bringen und sich auch mit der Fragestellung der beruflichen Zukunft aktiv zu befassen.

// Georg Helbig

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Unternehmen sowie bei Lehrerin Katrin Langendorf für ihr Engagement.



// Jury Jungunternehmerschule // Foto: Tom Sell/Master Mobility GbR

Wenn Sie auch Interesse haben, sich aktiv am Projekt zu beteiligen, melden Sie sich gerne bei Georg Helbig unter 0179 5340041 oder per Mail unter nordwestmecklenburg@uv-mv.de.

Mittelstand zwischen Solidarität und Sanktionen

Jahresempfang 2022 in der Verbandsregion Ludwigslust-Parchim



// Fotos: UV

Rund 100 Gäste aus Wirtschaft und Politik nutzten den so lange vermissten Austausch und folgten der Einladung der Regionalleitung Ludwigslust-Parchim zum diesjährigen Jahresempfang, traditionell in der Sparkasse Parchim. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die beiden Darstellerinnen Annalina Stephan und Gesa Penthin vom Jungen Staatstheater Parchim eröffnet, gefolgt von der offiziellen Eröffnung durch Olaf Beck, Mitglied der Regionalleitung Ludwigslust-Parchim. Anschließend richtete sich Kai Lorenzen, Vorsitzender des Vorstandes – Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, mit einem Grußwort an die Gäste. Herr Lorenzen berichtete unter anderem über die strukturellen Veränderungen in der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin und wie man die aktuellen Herausforderungen am Wertpapiermarkt, aus Sicht der Sparkasse, betrachtet.

Im Anschluss übernahm Stefan Sternberg, Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim und einziger Kommunalpolitiker im Corona-Expertengremium des Bundes. Herr Sternberg machte in seinem Impuls deutlich, dass die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung Ludwigslust-Parchim in den letzten Jahren von einem "Krisenherd" zum nächsten mussten. Vom Feuer in dem munitionsbelasteten Ex-Militärgebiet bei Lübtheen ging es beinahe nahtlos weiter mit Corona - seit nun über zwei Jahren. Hinzu kamen die Afrikanische Schweinepest, ein schwerer Cyberangriff, der die Verwaltung mehrere Wochen lahmlegte und nun die Aufnahme von zahlreichen Geflüchteten aus der Ukraine. Zusätzlich fehlen dann im Frühjahr fast die Hälfte der Mitarbeitenden aufgrund von Coronaerkrankungen und Quarantäneanordnungen. Doch Landrat Sternberg schaut

trotzdem weiter positiv in die Zukunft.

Es folgte ein spannender Impuls von Eckhard Rehberg, der von 1990 bis 2005 Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion sowie von 2001 bis 2005 Landesvorsitzender der CDU in Mecklenburg-Vorpommern war. Von 2005 bis 2021 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit seiner Sicht auf das "große Ganze" wagte er einen Blick über den Tellerrand von MV hinaus. UV-Präsident Thomas Tweer fasste die vielen Themen zusammen und stellte fest, es gibt reichlich Herausforderungen. Hier gilt es für die Unternehmerinnen und Unternehmer im Land zusammenzuhalten und sich den Herausforderungen gemeinsam zu stellen. Im Anschluss konnte, trotz 3G und Maske, ausgiebig bei einem Snack genetzt werden.

Wir bedanken uns bei der Sparkasse sowie bei den Referenten Eckhard Rehberg und Landrat Stefan Sternberg.

// Georg Helbig





// Eckhardt Rehberg



// Olaf Beck begrüßt die Gäste im Namen der Regionalleitung



Austausch mit dem Bürgermeister der Stadt Parchim

Neben Glückwünschen zur Wiederwahl von Bürgermeister Dirk Flörke durch UV-Präsident Thomas Tweer und Geschäftsführerin Pamela Buggenhagen wurden beim Termin im Parchimer Rathaus viele Themen besprochen, welche die regionale Wirtschaft betreffen. Der Austausch zeigte reichlich Chancen und Herausforderungen der Kreisstadt auf. Fazit, es gibt viele Möglichkeiten für wirtschaftliche Aktivitäten in Parchim nebst Flächen und günstigen Bedingungen in Autobahnnahe – und dazu offene Türen beim Bürgermeister.



// Der UV beglückwünscht Bürgermeister Dirk Flörke (links) // Foto: Axel Schott

Regionalleitungswahl 2022

Nach der letzten Wahl 2018 sowie der verschobenen Wahl im März 2022 wurde nun am 30. Mai 2022 eine neue Regionalleitung in der Verbandsregion Ludwigslust-Parchim gewählt. Zur Wahl standen:

- Olaf Beck** | Geschäftsführer Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz
- Ronald Dau** | Geschäftsführer Dau Rohrleitungsbau GmbH, Lübz
- Madelaine Elvers** | Geschäftsführerin Pahlaß & Preuß Metallbau GmbH, Eldena
- Simone Henning** | Inhaberin Grabower Pflegedienst und Tagespflege Henning, Grabow
- Charlott Kleinke** | Inhaberin Linienerliebt – Webdesign | Grafikdesign | Lettering, Zarrentin
- Katharina Kleinke** | Momente | Katharina Kleinke Fotografie, Zarrentin
- Antje Mauder** | Immobilien Antje Mauder, Parchim
- Mario Müller** | selbständiger Schornsteinfegermeister, Parchim
- Andrea Schubbel-Schomaker** | Gewerbekundenberaterin der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Hagenow
- Nico Skiba** | Geschäftsführer Esyscon GmbH EnergieSystemConcepte, Parchim
- Dietmar Speßhardt** | Inhaber Spesshardt Optik, Hagenow
- Detlef Thoms** | Inhaber Thoms – Mobiler Holzservice, Hagenow / Redefin



// Präsidium gratuliert neuen Regionalleitungsmitgliedern zur Wahl // Fotos: UV

Die anwesenden Kandidaten stellten sich den Mitgliedern noch einmal persönlich vor, zu allen anderen wurden einige Informationen verlesen, bevor es zur eigentlichen Wahl kam. Diese erfolgte im Anschluss und wir freuen uns, dass alle Kandidaten einstimmig gewählt wurden und nun für die Verbandsregion aktiv werden können. Da nicht alle der gewählten Mitglieder vor Ort sein konnten, einigte man sich darauf, die konstituierende Beratung in der ersten Regionalleitungssitzung vorzunehmen, um gemeinsam die Funktionen der/des Regionalleiters/in sowie von Stellvertretern zu bestimmen. Herzlichen Glückwunsch den gewählten Unternehmerinnen und Unternehmern. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der regionalen Wirtschaft.



»Meine Motivation im Unternehmerverband für die Regionalleitung zu kandidieren, ist in den letzten Jahren langsam gewachsen. Ich musste als Neugründerin ohne finanzielles Polster viele Hürden überwinden und eigene Netzwerke aufbauen. Der Markt war voll von Mitbewerbern und vielen gesetzliche Reglementarien. Trotzdem oder gerade deshalb wollte ich es schaffen. Die Mitarbeit in der Regionalleitung des Unternehmerverbandes sehe ich als Chance, soziale Unternehmen im Verband zu vertreten, in interdisziplinären Netzwerken mitzuarbeiten und Existenzgründer zu motivieren, ebenfalls Verbandsarbeit mitzugestalten. Des Weiteren möchte ich Ansprechpartnerin für UnternehmerInnen bei Fragen zu Versorgungsmöglichkeiten im Bereich der Pflege sein.«

Simone Henning

Inhaberin Grabower Pflegedienst und Tagespflege Henning – Region Grabow



»Ich bin seit August 2021 in der Gewerbekundenberatung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin tätig, aber die Sparkasse begleitet mich schon mein gesamtes Berufsleben. Gern möchte ich die regionalen Unternehmen aus Bankensicht unterstützen, aber auch mit den Unternehmen wachsen und meine Ideen einfließen lassen.«

Andrea Schubbel-Schomaker

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Region Hagenow



»Während meiner 30-jährigen Tätigkeit bei den Lübzer Stadtwerken habe ich eine gute und ehrliche regionale Zusammenarbeit aller Branchen sehr schätzen gelernt. Netzwerkarbeit, Kontakte und Austausch spielen eine immer bedeutendere Rolle bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unseres Landes und unserer Region. Ich möchte mit meiner Tätigkeit in der Regionalleitung des UV dazu beitragen, dass die vielfältigen Anliegen, Probleme und Wünsche unserer Unternehmer gehört, gesammelt und Lösungen gesucht werden.«

Olaf Beck

Geschäftsführer Stadtwerke Lütz GmbH – Region Lütz



»Ich möchte zusammen mit der Regionalleitung etwas für unser Verbandsgebiet erreichen und speziell den Bereich Westmecklenburg vertreten.«

Detlef Thoms

Inhaber Thoms – Mobiler Holzservice – Region Hagenow / Redefin



»Als Vertreterin der Regionalleitung ist es mein Ziel, als Unternehmerin in der Region und im Netzwerk des UV anzukommen und vor allem, es auch aktiv mitzugestalten. Dabei ist es mir wichtig, vor allem die Jung-UnternehmerInnen zu repräsentieren, die wie ich, ein kleines Unternehmen haben bzw. auch Solo-Selbstständige sind.«

Charlott Kleinke

Inhaberin Linienerliebt – Webdesign | Grafikdesign | Lettering – Region Zarrentin



»Verbandsarbeit lebt von der Kommunikation. Durch meine Vernetzung in der Region Hagenow möchte ich dazu beitragen, die Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer gesellschaftlich und politisch zu vertreten.«

Dietmar Speßhardt

Spesshardt Optik – Region Hagenow



»Ich möchte in der Regionalleitung mitwirken, um JungunternehmerInnen und speziell Frauen wie mich, Soloselbstständige in kreativen Berufen, zu repräsentieren und die Interessen meiner Branche, in meiner Region, zu stärken.«

Katharina Kleinke

Inhaberin Momente | Katharina Kleinke Fotografie – Region Zarrentin



»Ich möchte mich einbringen, da unsere Region nur vorankommt, wenn miteinander und zusammen gearbeitet wird. Dieses möchte ich stärken.«

Mario Müller

Schornsteinfegermeister – Region Parchim

ARBEITSKREISE

Nachhaltigkeit schon an der Tagesordnung

Der »Grüne Dienstag« im ReformKontor Zarrentin



// Fotos: UV



Der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin führte gemeinsam mit dem Projekt Zukunftszentrum MV am 03. Mai 2022 den Arbeitskreis Nachhaltigkeit »Grüner Dienstag« beim ReformKontor in Zarrentin durch.

Betriebsleiter Enriko Künstler stellte als Gastgeber sein Unternehmen sowie eine Vielzahl von Maßnahmen vor, die bereits im Rahmen der Nachhaltigkeit ergriffen wurden bzw. praktisch seit vielen Jahren gelebt werden. So gab Enriko Künstler Einblicke in die Themen Ressourceneinsatz, Recycling, Energie sowie Mitarbeiterrekrutierung und Ausbildung. Nach einem spannenden Vortrag lud der Betriebsleiter die Teilnehmenden zu einer Werksbesichtigung ein. Hier konnte der Weg der Ware, von der Anlieferung als Rohstoff bis zum fertigen Produkt verfolgt werden. Wir bedanken uns bei Enriko Künstler für einen spannenden Einblick.

Seit April läuft die Veranstaltungsreihe des UV und des Zukunftszentrum MV »KI-Frühstück« unter dem Motto: **NETZWERKEN - FRÜHSTÜCKEN - KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ENTDECKEN**

»



// Julia Jenzen



UV-Arbeitskreis Nachhaltigkeit Grüner Dienstag

Nachhaltig investieren und finanzieren



// Übersicht Nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten // Foto: UV

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fragen sich: wie man wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Ziele gleichermaßen berücksichtigen kann? Wie kann man »genau« in die Nachhaltigkeit eines Unternehmens investieren? Wie kommt man an die neuesten Förderinstrumente und zinsgünstige Darlehen?

Thomas Born, Geschäftsführender Gesellschafter bei ECOVIS Hanseatische Mittelstandsberatung GmbH & Co. KG, gab Antworten auf all diese Fragen. Um Investitionen vornehmen und Förderanträge stellen zu können, bedarf es im ersten Schritt einer Analyse – idealerweise mit dem Business Model Canvas - zum Thema Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen. Hauptaktivitäten, wichtigste Partner, Kostenstruktur, wichtigste Ressourcen, Kundennutzen und -beziehung, Zielkunden, Einnahmequellen und Absatzkanäle bilden hierbei die Hauptkategorien, worunter man im Anschluss die einzelnen individuellen Unterkategorien und Punkte für sich notieren sollte. Anhand dieser Aufschlüsselung kann man erst differenzierter für sich betrachten, ob und wo man gegebenenfalls bereits nachhaltig agiert. Die offenen »Baustellen« können so besser ausfindig gemacht und mit Umsetzungsmöglichkeiten bzw. Investitionsvorhaben angegangen werden. So vermeidet man unnötig kopflos irgendwelche Investitionen zu tätigen, die am Ende nicht zielführend oder für das eigene Unternehmen gar nicht zwingend notwendig gewesen wären. Anhand dieser geschaffenen Struktur wird es im Unternehmen leichter möglich sein, die passenden Förderinstrumente, Kredite oder Beteiligungen ausfindig zu machen. Der Strauß an Fördermöglichkeiten ist in den letzten Monaten und Jahren gewachsen. Es gibt mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten von Zuschüssen für Erneuerbare Energien sowie Mobilität über Darlehen für Fertigungsanlagen und Technik bis hin zu Beteiligung/Mezzanine bei Immobilien und Soziales. Als

typische Beispiele wurden von Thomas Born unter anderem das KfW-Darlehen für Fertigungsanlagen und Technik, als Klimaschutzoffensive für den Mittelstand seitens der Bundespolitik, sowie der Umweltbonus für Elektrofahrzeuge, eine Förderrichtlinie des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, aufgezeigt.

Am Ende stellte Pia Boni noch kurzerhand das Konzept »Business Angel«, ein Smart Capital-Model mit einer Mischung aus Kapital und Know-How-Netzwerk, vor. Dieses Konzept ist made in MV und wurde im Oktober 2020 ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Förderung und Entwicklung der Gründungs- und Innovationskultur in MV voranzubringen, sowie die Förderung innovativer Unternehmen und innovationsbasierter Gründungen, durch eine bessere Erschließung privaten Kapitals zur Finanzierung von Investitionen, Netzwerk und Mentoring, zu ermöglichen.

// Carolin Hegewald



// Thomas Born
// Foto: ECOVIS
Mathias Kahlke



»Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass die Thematik Nachhaltigkeit nun auch im Unternehmertum vermehrt Einzug hält. Wichtig ist dabei, alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu betrachten: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Besonders spannend für die UnternehmerInnen sind die vielfältigen zur Verfügung stehenden nachhaltigen Investitions-, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen. Die Ecovis Hanseatische Mittelstandsberatung GmbH & Co. KG unterstützt Sie gerne von Beginn der nachhaltigen Idee bis hin zur erfolgreichen Einwerbung der Finanzierung und Umsetzung des Projektes.«

Thomas Born

ECOVIS Hanseatische Mittelstandsberatung GmbH & Co. KG Niederlassung Rostock

UV-Arbeitskreis Personalwesen

Auswirkungen der Pandemie auf die Zukunft des Betrieblichen Gesundheitsmanagements



// #Gesunde Lebensweise | 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen in den digitalen Austausch // Foto: UV

Lockdowns und die Pandemie haben in den letzten zwei bis drei Jahren dazu beigetragen, dass die psychischen und physischen Belastungen der Mitarbeitenden durch Stress, die soziale Isolation und die körperlichen Beschwerden im Homeoffice massiv zunehmen. Die Anforderungen an ein Betriebliches Gesundheitsmanagement haben sich dadurch vollkommen gewandelt.

Um einer weiteren Abwärtsspirale entgegenzuwirken und so die Produktivität der Mitarbeiter wieder stärken zu können, bedarf es eines »Relaunch« und der Weiterentwicklung des BGM – mit völlig neuen, innovativen Denkweisen und Methoden. Welche diese sein könnten, zeigten Rene Fritsche von der Salus BKK und Stefan Blank von concept+ am 12. Mai 2022 im Rahmen des digitalen Arbeitskreises Personalwesen den 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Rene Fritsche führte anhand aktueller Daten und Fakten auf, wie sich die Statistik bezüglich des Gesundheitsreports in den letzten Jahren doch sehr verändert hat. Insbesondere nahmen psychische Erkrankungen wie Depressionen und Burn-Out durch die Mehrfachbelastungen mit mobilem Arbeiten – Homeschooling – Kinderbetreuung – Lockdown zu. Parallel traten körperliche Belastungen, insbesondere Rückenbeschwerden, durch fehlende ergonomische Heimarbeitsplätze und mangelnde Bewegung im Alltag auf. Und

diese psychische und physische Anspannung ist noch nicht völlig überwunden, weshalb Arbeitgeber zur Senkung von Krankheitskosten, Steigerung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit sowie Motivation der Mitarbeiter und deren Bindung mit allgemeinen Präventions- und Rehabilitationsangeboten wie Aktivwochen, Gesundheitskursen oder auch durch Bonusprogramme der Krankenkassen und vieles mehr, das Thema BGM im eigenen Betrieb nicht auf die leichte Schulter nehmen sollten.

Stefan Blank zeigte im Anschluss auf, wie man die neuen Herausforderungen im BGM praktisch angehen und umsetzen kann, wenn ein Teil der Mitarbeiter sich weiterhin im Mobilen Arbeiten und ein Teil im Betrieb befindet. Digitale Lösungen sind zunehmend gefragt und können hier ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des BGM sein. Concept+ hat daher speziell eine Workplace-App entwickelt, die unter anderem verschiedene Module wie Bewegung, in Form von Daily Workouts und bewegte Pausen mit Beispielvideos, Ernährung, mentale Gesundheit usw. entwickelt hat. Im Rahmen einer aktiven Pause konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand eines Beispiels aus der App eine bewegte Pause direkt testen.

Nach den beiden Vorträgen nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zeit für den Erfahrungsaustausch

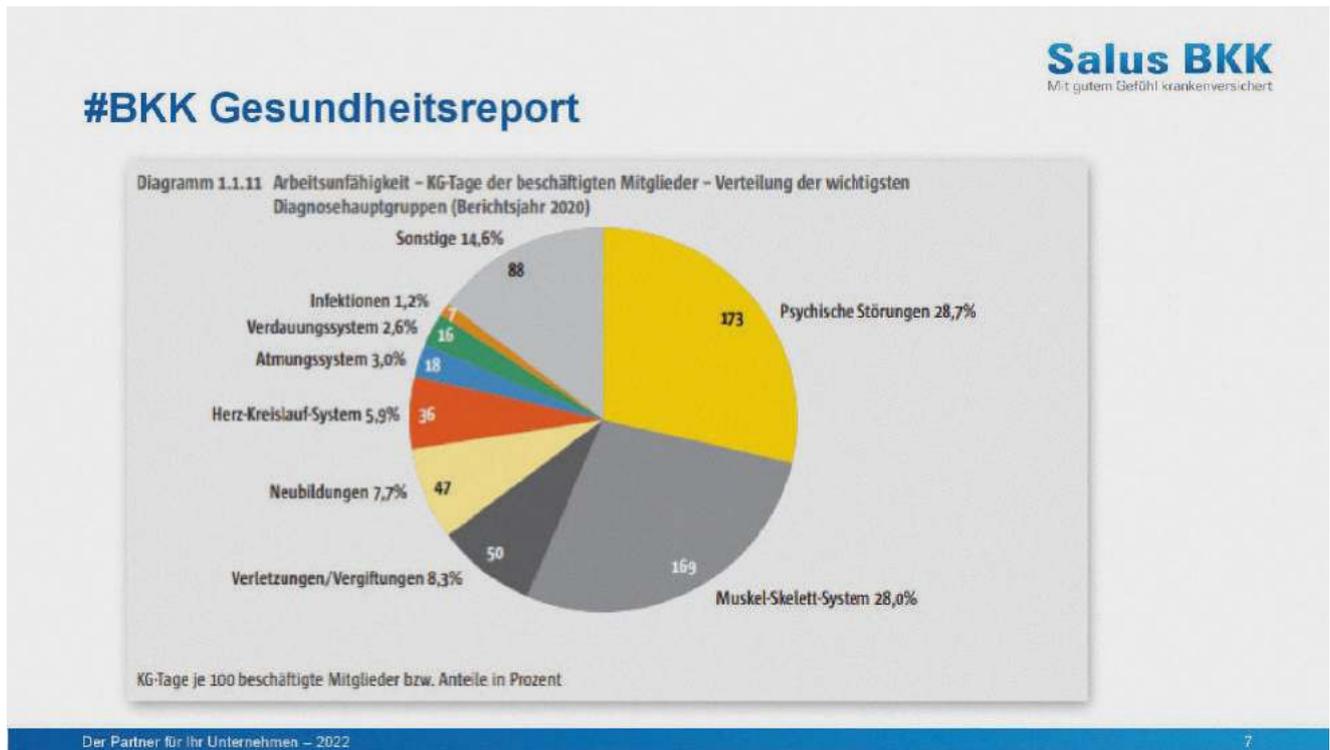
untereinander, welche BGM-Maßnahmen sie in den letzten Jahren ergriffen haben und jetzt angehen wollen, wo sie Schwierigkeiten oder besondere Herausforderungen sehen. Sie gaben sich untereinander Tipps, wie man diese mit Lösungsvorschlägen und Ideen angehen kann. Einigkeit bestand bei allen Anwesenden am Ende dahingehend, dass es nicht die »eine« Lösung für alle Mitarbeiter gäbe. Je unterschiedlicher die Mitarbeiter und deren Abteilungen, desto unterschiedlichere BGM-Angebote müssen den Mitarbeitern unterbreitet werden. Ähnlich verhält es sich mit der Motivation, die alle als ersten Schritt, sowohl vor, während oder nach der Pandemie, immer noch für die größte Herausforderung halten.

Am Ende hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch die Möglichkeit, an einem BGM-Quick-Check zur ersten Einordnung und Sensibilisierung für die vielseitigen Aspekte des Gesundheitsmanagements teilzunehmen.

Sie möchten auch noch an diesem BGM-Quick-Check teilnehmen?



// Carolin Hegewald



// Auszug Vortrag Rene Fritsche | Salus BKK

DIGITALE LÖSUNGEN

BEWÄHRTE KONZEPTE FÜR UNTERNEHMEN ZUM DIREKT STARTEN

WORKPLACE APP
Die Workplace Plattform bietet Gesundheitscontent-zugang für Unternehmen und Mitarbeiter.

TELEMEDIZIN & VIDEO PHYSIOTHERAPIE
Egal ob Mediziner, Psychologen oder auch Physiotherapeuten: viele Probleme können auch in einer ersten Videosprechstunde besprochen werden.

§20 ONLINE PRÄVENTIONSKURSE
Firmeninterne Präventionskurse ohne feste Zeit und Ort: mit IKT-basierten Selbstlernprogrammen ist die Organisation ein Kinderspiel.

TERMINBUCHUNGSSYSTEM
Schluss mit Listen & Zettel: Kurse, Workshops & Physiotherapie können ganz leicht und firmenintern online gebucht und verwaltet werden.

DIGITALE KURSE & WORKSHOPS
Wir kommen in Ihr Unternehmen – aber digital. Viele Kursmodule & Workshops können interaktiv und live online angeboten werden, egal ob für Homeoffice oder Büro.

SCHRITTECHALLENGES
Wie viele Schritte sind Sie heute schon gegangen? Fördern Sie mehr Bewegung mit einem firmeninternen Wettkampf – jeder Schritt zählt.

// Auszug Vortrag Stefan Blank | concept+



// Unsere weiblichen Führungskräfte im lockeren Austausch // Fotos: UV

Wir vernetzen für die Zukunft

Am 31. März 2022 trafen sich nachmittags erstmalig im Jahr 2022 Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen im Rahmen des UV FrauenNetzwerks in Ludwigslust bei unserem Mitgliedsunternehmen GIBB Gesellschaft für innovative Bildung und Beschäftigung mbH. Neben einer kurzen Vorstellung des Projektes und der Arbeit des Zukunftszentrum MV, stellte die Geschäftsführerin der GIBB und gleichzeitig Präsidiumsmitglied sowie Schirmherrin des FrauenNetzwerks Peggy Hildebrand das Cross-Mentoring-Programm "Aufstieg in Unternehmen – Mentoring für weibliche Führungskräfte in MV" den Teilnehmerinnen vor. Anwesende Mentees und Mentorinnen aus dem Programm waren ebenfalls unter den Teilnehmerinnen, die so über praktische Erfahrungen aus dem Mentoring-Programm

berichteten. Schnell kristallisierte sich großes Interesse bei den übrigen Teilnehmerinnen heraus, sich für die neue Runde des Mentoring-Programms als Mentee oder Mentorin zu melden. Es wurden auch zahlreiche weitere Themen besprochen, insbesondere das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewegte die Teilnehmerinnen. Es gab viel zu erzählen, der Wunsch nach einem Lunchmeeting in Schwerin wurde ausdrücklich geäußert.

Wir bedanken uns bei Peggy Hildebrand von GIBB sowie den Teilnehmerinnen!

// Carolin Hegewald



// Präsidiumsmitglied und Schirmherrin Peggy Hildebrand



#mentoring
#zmv
#businessspeeddating

Lunchmeeting

Warum nicht Netzwerken mit Mittagessen verbinden?



// 16 Frauen trafen sich zum Lunchmeeting // Foto: UV

Wie ausdrücklich von unseren Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen gewünscht, fand am 19. Mai 2022 in der KostBar in Schwerin das erste Lunchmeeting des UV FrauenNetzwerks statt. Ein spezielles Thema stand nicht auf der Agenda, ein lockerer Austausch und das »Sich-mal-wieder-sehen« standen hier im Vordergrund. Die 16 Teilnehmerinnen konnten so ein Mittagessen mit besserem gegenseitigen Kennenlernen und einem Austausch von Möglichkeiten der Zusammenarbeit verbinden. Wir bedanken uns bei den Teilnehmerinnen fürs Kommen! Wiederholung folgt, so viel ist versprochen.

// Carolin Hegewald

– Anzeige –

Bildung braucht Antrieb
Wir sind Ihr Motor

Fortbildungen für Führungskräfte

Achtsamkeit – Achtsam führen

Senkt das Streicheln einer Katze wirklich den Blutdruck?
Stressmanagement | Burnout-Prävention

Leitwolf oder Teamplayer

Führungsmodelle und Führungsstile
Changemanagement | Mitarbeitertypen

Innovation & Strategie

zukunftsorientiertes Management von morgen
Kommunikationsseminare



Jetzt Fortbildung
buchen:



Telefon 0385 777 860 60
E-Mail willkommen@moredu.de

www.moredu.de



PROJEKTE

Nordic Digital Night

Businesstalk mit Sommerfeeling



// Speaker:innen des Abends: Doris Mailänder, Fiete Drews, Jeremy Weimann, Sophia Hammer und Marc Walter // Fotos: UV

Bei sommerlichen Temperaturen kamen am 19. Mai 2022 rund 60 Interessierte zur ersten Nordic Digital Night zusammen. Das Motto: Wie geht es in Zukunft voran? Eingeladen hatten Jungunternehmer Jeremy Weimann und Fiete Drews von Weimann Media GbR, die genau so ein Format in Schwerin bisher vermissen. Das Coworking Café »Tisch« von Elisa Witt in der Martinstraße 11 bot dafür die passende Kulisse, um in lockerer Atmosphäre den spannenden Vorträgen zu lauschen und ins Gespräch zu kommen. Kurzweilige Impulse gab es zu hören von Doris Mailänder, Mailänder Executive Plus GmbH, die als erfahrene Führungskraft und Personalberaterin mit »Leidenschaft und Herz« aus ihrer Praxis berichtete und spannende Einblicke gab. Oder von Sophia Hammer, die zusammen mit ihren zwei Mitgründern in Greifswald das Start-Up NOVA Campus und die Gründungswerft aufbaute und zahlreiche Geschichten rund um Gründung und Geschäftsmodellentwicklung zu berichten hatte. Ebenso war natürlich auch die technologische Entwicklung im Bereich von Big Data und Künstliche Intelligenz ein Thema. Dazu gab Wirtschaftsinformatiker Leon Griesch von der Universität Rostock einen spannenden Kurzüberblick. Gemeinsam mit dem Team des Zukunftszentrums MV, zu dem auch der Unternehmerverband gehört, erhalten hier mittelständische Unternehmen aus der Region kostenfreie Beratung und weiterführende Unterstützung rund um Fragen von KI und deren Einsatzmöglichkeiten.

Abgerundet wurde der Abend mit einer Podiumsdiskussion. Moderator Marc Walter, walter:konzept, der nach einer Karriere im Firmenkundenbereich einer deutschen Großbank nun seit mehreren Jahren bestens die Start-Up Szene in MV kennt und zahlreiche Digitalisierungsprojekte für Kommunen und Landkreise im Bereich »Smart City« betreut, stellte die passenden Fragen. Welche Herausforderungen gibt es bei Personalsuche? Was sagt der Digitalisierungsstand im Land? Welche Unterstützung wird von der Politik gebraucht? Dazu konnte auch Jeremy Weimann als Geschäftsführer eines Software – und Technologieunternehmens einiges berichten. »So ist es, insbesondere im IT-Bereich schwierig in der Region passende Fachkräfte zu finden. Da bietet das Angebot von Nova Campus, Studierende über Praktika und Bachelorarbeiten an sich als Unternehmen zu binden, eine Möglichkeit. Neben dem Ausbau von Breitband, sind natürlich auch Funklöcher zu schließen, um das Thema Digitalisierung und Innovation noch mehr voranzutreiben. Und was immer hilft, sich auszutauschen und zu netzwerken, um gemeinsam Lösungen zu finden«, so Gastgeber Jeremy Weimann.

Wir danken den Veranstaltern für die herzliche Einladung und freuen uns auf das nächste Event im Herbst!

// Anja Kirchner

NORDIC DIGITAL NIGHT

WEIMANNMEDIA



// Josephine Rößler und Leon Griesch von der Uni Rostock geben praktische Einblicke // Fotos: UV

KI zum Frühstück

Wie kann man Künstliche Intelligenz im eigenen Unternehmen einführen und optimal zur Prozessoptimierung für sich nutzen? Ist KI eine Chance, um dem bestehenden Fachkräftemangel entgegenwirken zu können? Diesen und weiteren Fragen wurden im Rahmen unseres KI-Unternehmerfrühstücks bei SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH mit den Projektpartnern des Zukunftszentrums MV auf den Zahn gefühlt. Leon Griesch und Josephine Rößler vom Projekt Zukunftszentrum MV – Modul KI gaben praktische Einblicke und lieferten Beispiele, wo man mit KI im eigenen Unternehmen, wie z.B. der Buchhaltung, starten könnte. Begleitet wurde der Vortrag von praktischen Beispielen durch Prokurist Steffen Bürger von SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH. Im Anschluss wurden unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste eigene Erfahrungen und Wünsche mit dem Thema KI ausgetauscht.

Das Thema bietet ein riesiges Spektrum, jeder Einzelfall im Unternehmen ist anders – gern können sich daher interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer an das Zukunftszentrum MV wenden und Termine für eine kostenlose tiefergehende Beratung nutzen.

Wir bedanken uns herzlich bei unserem Mitgliedsunternehmen und Gastgeber SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH sowie bei den Referenten und rund 20 Gästen für den Austausch am Freitagvormittag!

// Ronny Kempke

»Künstliche Intelligenz findet in der kommunalen IT-Welt immer mehr Anwendungen, auch in unserem Unternehmensverbund. Ob der Schutz vor Cyberangriffen oder die Vereinfachung von Verwaltungs- und Abrechnungsprozessen. KI ist aus unserem Unternehmen nicht mehr weg zu denken.«

Steffen Bürger

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Weitere Infos
zum Projekt: »



// 20 Teilnehmer informierten sich zum Thema KI



// KI-Frühstück bei SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Netzwerk-Vormittag »Unternehmen im Dialog: Arbeiten mit internationalen Fachkräften in MV«



// Regier Austausch beim Netzwerktreffen // Fotos: Sarah Evers

Die Fachkräfteeinwanderung ist eines der zentralen Zukunftsthemen für Unternehmen in MV. Neben der Sicherung von Fachkräften bringt dies auch eine wachsende Vielfalt in die Arbeitswelt.

Am 31. Mai 2022 haben wir uns auf Initiative vom IQ Netzwerk MV und dem Zukunftszentrum MV genau zu diesem Thema mit Unternehmen, internationalen Fachkräften und NetzwerkpartnerInnen in Güstrow getroffen.

Im Fokus standen an dem Tag folgende Fragen

Welche Chancen ergeben sich für Unternehmen? //

Wie kann die Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte gelingen? //

Welche Erfahrungen wurden bereits gesammelt? //

Auf welche Herausforderungen trifft man im betrieblichen Alltag? //

Welche Möglichkeit bietet das Stellenportal für ukrainische Fachkräfte in MV? //

Welche Kompetenzen werden in internationalen Teams benötigt? //



**Als Ansprechpartnerin zum Thema
Fachkräfteeinwanderung steht Ihnen
Julia Beise-Gehrmann
E-Mail beise@udw.de zur Verfügung.**

StuWi 2022– Studierende treffen Wirtschaft

Firmenkontaktbörse mitten auf dem Wismarer Campus



// Eröffnung der StuWi // Foto: Poesetstelle HS Wismar

Am 17. Mai 2022 fand zum 13. Mal die Firmenkontaktbörse »StuWi – Studierende treffen Wirtschaft« der Hochschule Wismar statt. Das Robert-Schmidt-Institut (RSI) der Hochschule Wismar ist der Organisator der StuWi. Seit vielen Jahren wird es dabei durch die IHK zu Schwerin, die Handwerkskammer Schwerin, die Bundesagentur für Arbeit sowie den Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. unterstützt. Nachdem die Messe 2020 coronabedingt ausfallen musste und 2021 ausschließlich online stattfand, präsentierten sich über 70 regionale und überregionale Unternehmen mit ihren Jobangeboten in diesem Jahr endlich wieder auf der Campuswiese. Mit dabei war auch das Team von Kompass M-V, welches die Firmenkontaktbörse nutzte, um mit Studierenden in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Die Messe zeigte, wie wichtig der persönliche Kontakt zu den Studierenden ist, um über Probleme im Studium und Lösungsmöglich-

keiten zu sprechen. Neben der Möglichkeit, potentielle Kollegen und Kolleginnen von morgen zu treffen, wurde den Studierenden und Besuchern der Messe auch ein interessantes Rahmenprogramm geboten. Studierende, Berater, Alumni, Unternehmensvertreterinnen und Professorinnen tauschten sich zu den Themen »New Work« und »Stressfrei Studieren« auf der StuWi-Bühne aus. Zum Ausklang der Messe gab es noch ein besonderes Highlight. Ab 16.00 Uhr war der Nachwuchskünstler ÖXL auf der Bühne und sorgte mit Livemusik für einen entspannten Ausklang der Messe.

Wir bedanken uns herzlich beim Team des RSI und der Hochschule Wismar für die gute Organisation und die Gastfreundschaft.

// Matthias Körber



// Stand von Kompass M-V // Foto: M. Körber



GEFÖRDERT VOM



Austausch in Prag: zwischen Videoclip, Quiz und Rollenspiel



// Erstes Kurz-Video zum Thema Lebenslanges Lernen



// Teammeeting in Prag // Foto: RegloVision GmbH

Vom 11. bis 15. April 2022 trafen sich die Partner des ERASMUS-Projektes BE.CO.M.IN.G. zum zweiten gemeinsamen Austausch in Prag. In kleinen kurzweiligen Workshops ging es rund um das Thema lebenslanges Lernen. Welche Kommunikationsstrategie braucht es beispielsweise, um Unternehmen und Beschäftigte für dieses Thema zu begeistern? Dr. Jan Beseda von der Universität Prag gab als Digitalpädagogik-Experte dazu konkrete Tipps, wie mithilfe digitaler Tools selbst trockene Themen motivierend vermittelt werden können. Arbeits- und Kostenaufwand für kleine Lerneinheiten halten sich in Grenzen und können mit ein wenig Übung sogar von Unternehmen selbst erstellt werden – beispielsweise im Rahmen eines Azubi-Projektes.

Fazit: Besonders für Beschäftigte, die mit dem Thema Lernen und Veränderungen eher negative Erlebnisse verbinden, eignen sich spielerische Elemente - sei es über ein lustiges Video, ein interaktives Quiz oder die klassische Methode des Rollenspiels.

Das nächste Projekttreffen ist für Juni in Pescara/Italien geplant. Dann soll an weiteren Unterstützungsangeboten für Unternehmen gearbeitet werden.

// Anja Kirchner

BECOMING



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Mehr Infos
zum Projekt:



RESTART Gastronomie und Hotellerie

Fachkräfte finden und binden und Trends von morgen entdecken, darum ging es in der Veranstaltung Ende Februar, bei der sich rund 40 Interessierte digital austauschten. 6 verschiedene Impulse erwarteten dabei die Teilnehmenden. Wir sagen herzlichen Dank an die Referierenden für ihre kurzweiligen Beiträge zu den Themen:



#Fachkräftesuche

Wie kann ich Fachkräfte finden und binden? Welche Initiativen und Netzwerke gibt es im Land? Dazu gab Birte Nagel vom Verband DEHOGA MV wertvolle Tipps. Als Interessenvertretung hat der Verband dazu eigens einen Handlungsleitfaden mit 15 Themenschwerpunkten entwickelt. Dazu gehört einheimische SchulabgängerInnen für die duale Ausbildung zu begeistern, aber sich auch attraktiv für Fachkräfte aus EU und Drittstaaten aufzustellen. Neben der IHK-gestützten Ausbildungskampagne »Durchstarten in MV«, bei der Unternehmen ihre offenen Ausbildungsstellen kostenfrei einstellen können, wurde speziell für die Ausbildungsberufe in der Gastronomie und Hotellerie die Kampagne »Gastroburner« entwickelt. Mit einem umgebauten Foodtruck reist das Team der Gastroburner durch MV und zeigt SchülerInnen direkt vor

Ort, den Ausbildungsalltag sowie Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Zur Fachkräftegewinnung aus dem Ausland eignen sich die Recruitingprojekte EURES und THAMM, so Birte Nagel und berichtete über gelungene Beispiele aus der Praxis. Beide Projekte unterstützen und begleiten bei der Suche und Vermittlung von Fachkräften aus Europa und Drittstaaten. Unterstützung bei der Integration vor Ort bietet die Koordinationsstelle für Fachkräfteeinwanderung MV – kurz KoFA MV.

#Azubi und #AusbilderInnen

Wie unterstütze ich Azubis mit Migrations-/Fluchthintergrund sowie Azubis mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten? Auf diese Frage hatte Luisa Wiese vom AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock ein tolles Angebot im Gepäck, das über das bundesweite Ausbilder-Netzwerk Q 4.0 entwickelt wurde. Das kostenfreie Weiterbildungsangebot bietet neben Webinareinheiten und Online-Studium viel Flexibilität, sich als AusbilderIn zu diesen Themen weiterzubilden und mit anderen AusbilderInnen auszutauschen.

Dr. Wolfgang König und Andreas Jurchen vom Bildungswerk der Wirtschaft, die ebenfalls Partner im Netzwerk Q 4.0 sind, stellten das Kursangebot »Digitaler Campingplatz – aber Datensicher!« vor. Insbesondere Datenschutz und IT-Sicherheit sind Themen, die in der Praxis oft zu kurz kommen. Das kostenfreie Angebot ist so konzipiert, dass es für alle Berufe aus dem Tourismusbereich geeignet ist. Über einen Zeitraum von drei Wochen wechseln sich dabei digitale Gruppen – und Selbstlerneinheiten ab und ist für AusbilderInnen und Azubis gleichermaßen geeignet.

#Netzwerken

Von Employer Branding über Coaching bis hin zu Mystery Checks, dazu berät kostenfrei das Netzwerk Wamoz Unternehmen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Merle Pelikan als Projektleiterin kommt aus der Praxis und kennt daher die Bedarfe der Branche ganz genau. Als Ausbilderin unterstützt sie das überbetriebliche Ausbildungszentrum Waren und leitet darüber hinaus die Gastro-AG, bei der sich interessierte Unternehmen regelmäßig zu aktuellen Themen der Branche austauschen können.

#Weiterbildung

Weiterbildung – (k)ein Thema in der Tourismusbranche? Dieser Frage stellten sich Ulla Bünde und Georg Lange vom Weiterbildungsverband HOGA:Co. Als bundesweites Projekt unterstützen sie Unternehmen bei der Planung gemeinsamer Weiterbildungen. Denn die Erfahrung zeigt, insbesondere für kleine Unternehmen ist das Thema Aus- und Weiterbildung

eine zeit- und kostenintensive Aufgabe. Eine Lösung ist hier, dass sich Unternehmen zusammenschließen, um gemeinsam im Verbund Lösungen und Strategien zu entwickeln.

#Trends

Zum Abschluss der Veranstaltung wagten wir einen Blick in die Zukunft. Was sind die Trends im Tourismusbereich? Dazu berichtete Maria Freyer vom Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrum Rostock und stellte einige Good Practices vor, die auch als Download auf der Homepage zu finden sind. Dabei geht es von smarten Managementkonzepten, über Datenschutz & IT-Sicherheit hin zum Thema Smart Hotel und Gesundheitstourismus. Neben dem Thema Digitalisierung ist es das Thema Nachhaltigkeit, das immer mehr in den Fokus rückt. Auch hier heißt es: Kooperation ist der Schlüssel für mehr Innovation. Gern unterstützt das Team des Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrums bei der Umsetzung und bietet ebenfalls kostenfreie Beratung für Unternehmen aus der Branche an.

// Anja Kirchner

Mehr Infos
zum Projekt: >>



Zu Besuch in der Ausbildungswerkstatt 4.0



// Diskussionsrunde zu AR- und VR-Anwendungen und direktes Ausprobieren // Fotos: saz e.V.



»Reale Erlebnisse in virtuellen Lernwelten« war das Motto der zweitägigen Ausbildungswerkstatt 4.0. Eingeladen hatte das saz - Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V. – in den Perzina Saal des Digitalen Innovationszentrums in Schwerin. Rund 50 interessierte Unternehmen folgten der Einladung und testeten vor Ort verschiedene AR- und VR-Anwendungen für die Aus- und Weiterbildungspraxis. Viele Anwendungsmöglichkeiten, vor allem im gewerblich-technischen Bereich, lassen sich hier finden. Prozess- und Systemverständnis aber auch Selbstlernkompetenz und Problemlösefähigkeit zu fördern, stehen dabei im Mittelpunkt. Doch ob die Anwendung tatsächlich was nützt, zeigt sich erst im direkten Ausprobieren.

Das saz stellte dazu drei verschiedene Projekte vor, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Resonanz bei Ausbildungspersonal und Auszubildenden ist nach ersten Berührungängsten durchweg positiv. So lassen sich mit einem Smartphone, Tablet oder einer Microsoft HoloLens Datenbrille abstrakte Zeichnungen mittels AR-Technik zu erlebbaren Objekten animieren. Das saz setzt dies bereits erfolgreich in der Verbundausbildung der Metallberufe ein.

Besonders intensiv ist das Lernen bei VR-Anwendungen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Immersion, dem »Eintauchen« in eine virtuelle Welt. Je realistischer die virtuelle Welt und je höher der Grad an Interaktion, umso mehr identifiziert sich der Betrachtende mit der fiktiven Welt. Der boomende Absatz von VR-Computerspielen gibt dem Trend recht. Nun hat die Bildungslandschaft diese Möglichkeiten auch für Lehr- und Lernszenarien entdeckt. So nutzt das saz beispielsweise den »taraVRbuilder« im Anlagenbau und Logistikbereich, um 2D-Layouts mit 3D Modellen von Maschinen, Förderanlagen, Fahrzeugen und Handarbeitsplätzen zu bestücken. In wenigen Schritten

entstehen dabei 3D-Simulationen von Produktions- und Logistikprozessen. Zusammen mit dem Rostocker Partner ANOVA GmbH entwickelt das saz außerdem weitere passende Lehr- und Lernsequenzen. Erste Projektergebnisse wurden im Rahmen des Erprobungsprojektes »ProMech-I« für den Beruf des Mechatronikers/der Mechatronikerin vorgestellt. Azubis können hier in die virtuelle Welt eines Schaltschranks »abtauchen«. In mehreren Arbeitsschritten müssen sie Teilaufgaben lösen. Das VR-Trainingsystem protokolliert und bewertet dabei hinsichtlich verschiedener Kriterien und hilft damit den Lernfortschritt transparent für Lernende und Lehrende abzubilden.

Fazit der zwei Tage Ausbildungswerkstatt 4.0:

Es gibt viele spannende Anwendungsmöglichkeiten für AR und VR! So wurden weitere Anwendungen vorgestellt, wie beispielsweise die virtuelle Begehung einer Windkraftanlage auf See, der SHW 360° Trailercheck vom Seehafen Wismar und weitere Anwendungen im Baugewerbe oder die Landwirtschaft. Doch sind hier auch Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Ralf Marohn als Moderator der Ausbildungswerkstatt 4.0 fasst es wie folgt zusammen: >>



// Ralf Marohn,
Bereichsleiter Prozess-
und Produktmanagement
saz e.V. // Foto: saz e.V.

»AR- und VR-Anwendungen sind vor allem im Industriebereich interessant. Aus- und Weiterbildung lassen sich damit attraktiv gestalten und bieten Lehrenden und Lernenden neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung und Kompetenzerweiterung. Doch sind die Entwicklungskosten nicht unbedeutend, außerdem sind passende Lehrszenarien zu finden, die tatsächlich einen Mehrwert bieten. So können beispielsweise gefährliche oder komplexe Arbeitssituationen spielerisch nachgebildet werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist der digitale Schweißtrainer, der gleichzeitig Materialkosten spart. Ob sich Unternehmen das selbst anschaffen oder über Kooperationen im Verbund mit Bildungsdienstleistern und anderen Unternehmen ermöglichen, ist sicherlich nicht nur eine Frage des Geldes, sondern auch das vorhandenen pädagogischen Know-hows. Da die Entwicklung im Bereich Industrie 4.0 so dynamisch ist, ist es für alle Beteiligten empfehlenswert, gemeinsam Lösungen zu finden und Wissen zu teilen. Wir stehen da als Netzwerkpartner jederzeit zur Verfügung.«

Wir danken dem Gastgeber für die vielen interessanten Eindrücke und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit im Weiterbildungsverbund.

// Anja Kirchner



- Anzeige -

In Schwerin und Wismar

SBW Aus- und Fortbildungsgesellschaft
für Wirtschaft und Verwaltung mbH



Qualifizierung von heute – Erfolg von morgen

Unser Kursangebot für Unternehmen, Arbeitnehmer und Arbeitsuchende:
(auch in Zeiten von Pandemie und Lockdown)

- Weiterbildungen
- Sprachkurse
- geprüfte Fachwirte
- Umschulungen

Unsere Kurse sind zertifiziert und förderfähig durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, den BFD oder Rentenversicherungsträger.

Viona[®]
Eine Marke der IBS AG
Die virtuelle Online-Akademie



SBW · Bergstraße 38 · 19055 Schwerin
Tel 0385 660096 · Fax 0385 660097
viona@sbwbildung.de · www.sbwbildung.de



Dein Büro ist dein
zweites Zuhause?
Wir machen es dir
gemütlich!



Jetzt beraten lassen:

www.kuehn-inspiriert.de

 **kühn.**
Büro- & Objekteinrichtung

Kühn Büro- & Objekteinrichtung GmbH | Ellerried 3, 19061 Schwerin | T: +49 385 59 18 13 10 | info@kuehn-inspiriert.de

Programm unternehmensWert:Mensch

10.000 mal gut beraten – ein Beispiel aus MV

Unternehmerverband:

Herr Kirmse, Sie sind Geschäftsführer der LUPCOM media GmbH. Was hat Sie bewogen, am Programm unternehmensWert:Mensch (uWM), speziell dem Programmzweig »Gestärkt durch die Krise«, teilzunehmen?

Peer Kirmse:

Wie jedes andere Unternehmen auch, haben wir Prozesse, die über Jahre hinweg gewachsen sind; unser Portfolio hat sich verändert und es kamen immer wieder neue Aufgaben hinzu. Corona hat dazu geführt, dass wir entschieden haben, unsere Prozesse zu durchleuchten, zu optimieren und an die aktuelle Situation anzupassen. Homeoffice/mobiles Arbeiten en gros, aber auch Online-Konferenzen standen plötzlich im Raum. Zwar war von Vorteil, dass schon einzelne Mitarbeiter im Homeoffice gearbeitet hatten, nicht jedoch die breite Masse. Diesbezügliche Regelungen und technische Voraussetzungen für alle gab es nicht. Als Geschäftsführer eines kleineren Unternehmens bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass es unmöglich ist, alle Aufgabenbereiche wie z.B. Personal- und Kundenakquise, Buchhaltung, Personalführung, Projektüberwachung, Prozessoptimierung oder Vertragsgestaltung alleine zu bearbeiten. Die Komplexität einer modernen Unternehmensführung gepaart mit den Herausforderungen der Digitalisierung ist vor allem durch die Ressource Zeit begrenzt. Durch die Inanspruchnahme eines Experten - hier durch einen Unternehmensberater - bekomme ich den fachlichen Blick von außen. Da die Entwicklung der neuen Prozesse bei uWM mit den Mitarbeitenden erfolgt, gewinne ich für mich als Geschäftsführer sogar noch Zeit.

Unternehmerverband:

Was konkret haben Sie verändert?

Peer Kirmse:

Neben den typischen Herausforderungen beim Thema Homeoffice, wie notwendige Hard- und Software, Datenschutz, IT-Sicherheit und Zugriffsrechte, haben wir uns auch mit der Kommunikation untereinander und zu unseren Kunden beschäftigt. Im Ergebnis können wir nun sogar unsere Kunden diesbezüglich, z.B. bei digitaler Kommunikation mit ihren Kunden und Mitarbeitern, besser beraten.

Unternehmerverband:

Wie ist es Ihnen gelungen, alle Mitarbeitenden bei der Digitalisierung mitzunehmen?

Peer Kirmse:

Das Wichtigste ist die Motivation. Man muss klar machen, dass die Digitalisierung von Vorteil für das gesamte Unternehmen ist, um es nachhaltiger aufzustellen. Zum einen ist es zeitgemäß, das Team in die Unternehmensentwicklung mit einzubeziehen und zum anderen geht es darum, die wirtschaftliche Situation zu sichern und nachhaltig zu verbessern, was sich dann auch bei der Honorierung der Mitarbeitenden – z.B. auf dem Lohnzettel – wiederfinden kann.

Unternehmerverband:

Weshalb würden Sie dieses Programm anderen Unternehmerinnen und Unternehmern empfehlen?

Peer Kirmse:

Da die Prozesse für jeden Einzelnen individuell optimiert werden können, kommt es zur Erleichterung im Arbeitsalltag. Ein anderes wesentliches Argument für die Teilnahme ist, dass das Team an den Veränderungen aktiv beteiligt ist, Vorstellungen sowie Wünsche einfließen und bei den Lösungen Berücksichtigung finden. Es ist dann natürlich einfacher, notwendige arbeitsvertragliche Anpassungen hinsichtlich Homeoffice-Regelungen oder Richtlinien für die IT-Sicherheit zu vereinbaren. Schließlich führt die Partizipation der Beschäftigten an der Weiterentwicklung des Unternehmens zu einer stärkeren Identifikation mit diesem - mit »meinem« - Unternehmen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Programm unternehmensWert:Mensch wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Der Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg e.V. steht Ihnen für eine kostenlose Erstberatung, in der die Förderfähigkeit Ihrer Anliegen geklärt und über Ihre passgenaue Lösung beraten wird, kompetent zur Seite.

LUPCOM
Wir digitalisieren
Erlebniswelten



// Peer Kirmse

Mehr Infos
zum Projekt:



UNTERNEHMERSGESCHICHTEN



// Geschäftsführerin der GAP Nord mbH Andrea Ulrich // Foto: Andrea Ulrich

Bildung im Wandel – GAP Nord mbH

Die GAP Nord mbH wurde am 07. Januar 2002 durch Gerd Achterberg gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erprobung von Modelllösungen zur beruflichen Qualifizierung und Integration von SGB II- sowie SGB III-Kunden. Die GAP Nord mbH unterhält Standorte in Schwerin, Wismar, Hagenow und Stralsund, mit 12 festangestellten Mitarbeitern. Hauptauftraggeber sind die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter. Derzeit werden an allen Standorten verschiedene AZAV zertifizierte Maßnahmen durchgeführt.

Mit dem Einstieg als pädagogische Mitarbeiterin 2007 lernte Geschäftsführerin Andrea Ulrich die GAP Nord mbH von der Pike auf kennen. Ab August 2007 übernahm sie zunächst die Leitung der Niederlassung Wismar, mit der Verantwortung von 7 Mitarbeitenden und ab September 2013 als Nachfolgeregelung schließlich die Geschäftsführung. Die berufliche Bildung ist geprägt von Veränderung und Anpassung. Sich neuen Herausforderungen stellen, Innovationen hervorbringen und stetig am Geschäftsmodell arbeiten, sind Themen die Andrea Ulrich nach wie vor reizen. Mit jeder Einführung neuer Projekte kann sie ihre Ideen praktisch umsetzen.

Seit April 2019 fungiert Andrea Ulrich nun auch als Mitgesellschafterin der GAP Nord mbH. Mit diesem Schritt hat sie sich den Traum »einer eigenen Firma« erfüllt. Aus dieser Perspektive heraus, ist es noch einmal eine andere Herausforderung und Verantwortung, für alle Belange der GAP Nord mbH einzustehen. Insbesondere mit der beginnenden Pandemie 2020 wurde die Anpassungsfähigkeit ganz neu auf die Probe gestellt. In dieser Zeit wurden alle Präsenzveranstaltungen auf einen flexiblen Wechsel zwischen Präsenz- und E-Learning-Phasen umgestellt und die Produkte, Projekte und Weiterbildungen weiter an die Bedarfe angepasst. Es werden individuelle Weiterbildungen und Coachings für Unternehmen angeboten und dabei sind die Wünsche der Unternehmen ausschlaggebend.



Kontakt:

GAP Nord mbH
Andrea Ulrich
Am Markt 12 / 13, 23966 Wismar
03841 222818
andrea.ulrich@gap-nord.de
www.gap-nord.de



Meine Geschichte ... MUT ALS ERFOLGSFAKTOR



// Das Team von Pusch Heizung-Sanitär GmbH & Co. KG // Foto: Ralph Pusch

Ich begann meine Laufbahn mit einem Praktikum in einem klassischen SHK-Unternehmen – und fing Feuer. Konsequenterweise folgten die Lehre und danach 1990 und 1991 die Meistertitel im Heizungshandwerk sowie als Gas-Wasser-Installateur. Mit zwei Meistertiteln in der Tasche stand ich nun an der Schwelle zu dem Ziel, das ich bereits seit langem fest im Auge hatte: die Selbstständigkeit als Handwerksunternehmer. Anfang der 90er kurz nach dem Fall der Mauer verliebte ich mich auf einem Kegelausflug nach Mecklenburg-Vorpommern in die Region und so wurde die Region südöstlich von Schwerin nicht nur Geschäftsstandort, sondern auch der neue Lebensraum für meine kleine Familie, zu der kurze Zeit später auch Sohn Dennis zählte.

Zu einem guten Start gehörte neben viel Mut aber noch Einiges mehr: Geschäftsräume zu finden, erwies sich beispielsweise als gar nicht so einfach. Büroräume und Lagerhalle waren 10 km voneinander entfernt. Wer die klassischen Abläufe im Alltag eines Handwerksunternehmens kennt, weiß, was das bedeutet. Die Arbeitstage waren lang – und anschließend musste zuhause erst einmal der Kohleofen eingehitzt werden. Nun hieß es Kunden finden. Die ersten Tage verstrichen ohne Auftrag. Der dritte Tag brachte die Erlösung.

Eine gute Ausbildung war die Basis, aber wir, meine Frau und ich waren auch bereit, hart und diszipliniert zu arbeiten. Am Ende aber war es vielleicht unser Selbstvertrauen, unser Optimismus und auch ein gutes Maß an Unbekümmertheit, was den Ausschlag gegeben hat. Von Beginn an wurde in den Nachwuchs investiert und jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung angeboten. Ein Eckpfeiler unserer Unternehmensphilosophie, an der sich bis heute nichts geändert hat. Mit meinem eigenen Handwerksbetrieb

habe ich mein Lebensziel erfüllt. Dass Fleiß, Einsatzbereitschaft und Kompetenz allein nicht reichen, ein so rasant wachsendes Unternehmen zu steuern, musste ich einige Jahre später erleben. Als Meister zu arbeiten, ist die eine Sache, Chef und Führungskraft sein, die andere. Bei einem Seminar verstand ich schnell, dass ich viel zu viel selbst gemacht habe und somit den wirklich wichtigen Aufgaben als Unternehmer kaum noch mehr gerecht werden konnte. Als einer der ersten in der Region setzte ich konsequent auf regenerative Energien – und musste mich dafür nicht selten belächeln lassen. War doch Holz das, was die Menschen vor einiger Zeit als Brennstoff mit Aufatmen hinter sich gelassen hatten. Auch bei der Überzeugungsarbeit in Sachen Solarenergie, die unser Unternehmen als erstes in der Region aktiv vorantrieb, galt es Pionierarbeit zu leisten. Das gelang – und es ging wieder bergauf. Stolz bin ich auf die vielen erworbenen Qualitätszertifizierungen durch den TÜV und Auszeichnungen als „Profi im Handwerk“. Mit besonderer Freude schaue ich auf die Auszeichnung als 1a-Arbeitgeber im Handwerk, denn nur zufriedene Mitarbeiter schaffen begeisterte Kunden und damit eine nachhaltige Wertschöpfung.

// Ralph Pusch

Kontakt:

Pusch Heizung-Sanitär GmbH & Co. KG
Ralph Pusch
Am Sonnenberg 2, 19089 Crivitz
03863 33777 | info@pusch-heizung.de
www.pusch-heizung.de



// Ralph Pusch



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE



30 Jahre
Trebing & Himstedt
Prozeßautomation GmbH & Co. KG



30 Jahre
corent networks GmbH



20 Jahre
Wirtschaftspsychologisches Institut



60. Geburtstag
Jens Pommerenke



200 Jahre
Sparkasse Schwerin Mecklenburg

– Anzeige –

werbung
mit herz &
verstand

Be bold,
be light,
be italic
but never
regular.

Neugierig?



frau^{*}weding

Stellenausschreibungen

UV UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

WIR SUCHEN!

VERBANDSJURIST (M/W/D)

Teilzeit (20h/Woche) | Elternzeitvertretung
01.08.2022 - 31.10.2023

Spannende Aufgaben:

- Beratung und Begleitung zu Arbeits- und Sozialrecht für Mitgliedsunternehmen
- Prozessvertretung vor Gericht
- Netzwerken & Interessenvertretung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie über mobiles Arbeiten gewährleistet

Außerdem: Aufstockung über Stelle
Verbandsmitarbeiter/in auf Vollzeit möglich!

Weitere Infos unter www.uv-mv.de



UV UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

WIR SUCHEN:

VERBANDSMITARBEITER (M/W/D)

Teilzeit (20h/Woche) | Elternzeitvertretung
01.08.2022 - 31.10.2023 | Region Schwerin

Spannende Aufgaben:

- Netzwerken & Interessenvertretung
- Betreuung der Mitgliedsunternehmen
- Zusammenarbeit mit Ehrenamt
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und Kooperationspartnern

Gern auch Masterstudent/in mit Lust auf Praxis!

Weitere Infos unter www.uv-mv.de



UV moin! App In unserer App tut sich viel ...

Unsere UV moin!App, exklusiv für Mitglieder, wird dank der nun stattfindenden Präsenzveranstaltungen und sonstigen Angebote immer mehr mit Leben gefüllt. Die dort eingeloggt Mitglieder tauschen sich untereinander im »geschlossenen Raum« aus und machen auf ihre Anliegen und Angebote aufmerksam. Sie werden bei bevorstehenden Veranstaltungen an die jeweilige Veranstaltung erinnert, so dass sie nichts verpassen können.



Sie haben sich bisher noch nicht mit Ihrem Account eingeloggt oder können Ihre Zugangsdaten nicht in Ihrem E-Mail-Postfach auffinden? Kein Problem, bei Fragen oder Hilfestellungen melden Sie sich gern bei uns!

// Carolin Hegewald



Jetzt downloaden:

Apple

Google Play

Webversion



// Fotos: UV
Screenshot_Gesuch Gert Köhler
Screenshot_IQ Netzwerk

TERMINE . SAVE THE DATE

28. JUNI

Industriemittelstand trifft Bildung und Forschung – inkl. Besuch Forschungslabor

28. Juni 2022, 09.30 – 16.00 Uhr
Fraunhofer IGP Rostock
Albert-Einstein-Straße 30, 18059 Rostock

28.+ 29. SEP

Ostdeutsches Energieforum

28. und 29. September 2022, ganztägig
HALLE 14 – Leipziger Baumwollspinnerei
Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

25. AUG

Unternehmertag

25. August 2022, 10.00 – 15.30 Uhr
VR Bank Mecklenburg eG
Robert-Koch-Straße 42, 19055 Schwerin

22. OKT

Wirtschaftsball

22. Oktober 2022, ab 18.00 Uhr
Konferenz- und Tagungszentrum Solitär II
Putlitzer Straße 25, 19370 Parchim

01. SEP

Dampferunde

01. September 2022, 18.00 – 21.00 Uhr
Weiße Flotte Schweriner See
Werderstraße 140, 19055 Schwerin

26. OKT

Wirtschaftsforum Schwerin

26. Oktober 2022, 17.00 – 19.30 Uhr
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
Ecke Arsenalstraße / Wismarsche Straße
19053 Schwerin

20. SEP

Regionales Traditions Handwerk – Stuhlflechterei

20. September 2022, ab 18.00 Uhr
Hinterhof des Salädchen
Wismarsche Straße 143, 19053 Schwerin

Im Veranstaltungskalender auf
www.uv-mv.de finden Sie
weitere aktuelle Veranstaltungen.



NEUE MITGLIEDER

// April 2022
EMSLAND FOOD GmbH
Werk Hagenow
Sebastian Dykhuis
Dr.-Raber-Straße 3
19230 Hagenow

// April 2022
Weimann Media GbR
Jeremy Weimann
Ellerried 3
19061 Schwerin

// Mai 2022
Apiarista GmbH
Nicole Röttger
Zimmermannstr. 21
12163 Berlin

O-Töne

www.weimannmedia.com



Jeremy Weimann

Weimann Media GbR

»Als bundesweit aktiver Software-Anbieter ist es uns wichtig, spannende Partnerschaften sowie Kontakte aus dem Mittelstand in der Heimat zu pflegen. Dafür bietet uns der Unternehmerverband eine gute Plattform. Wir freuen uns auf ein gutes Netzwerk.«

// Foto: Julia Günther – herzensaufnahmen.fotografie

www.emsland-group.de



Sebastian Dykhuis

EMSLAND FOOD GmbH

»Als starkes Unternehmen aus der Region ist es uns ein Anliegen, gegenüber allen Interessenten besser wahrgenommen zu werden. Gerne nutzen wir dabei die Möglichkeiten, welche der Verband uns liefert. Zusammen mit unseren Partnern aus der Landwirtschaft wollen wir dabei unser Netzwerk stärken, um auch im Bereich der Fachkräftegewinnung weiter voranzukommen.«

// Foto: Emsland Food GmbH

www.apiarista.de



Nicole Röttger

Apiarista GmbH

»Wir wollen unser Engagement in MV weiter ausbauen und ein nachhaltiges Ökosystem aus Startups, öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft aktiv mitgestalten. Darauf zählt unsere jahrelange Erfahrung als Beratung für Transformation, Innovation und agile Arbeitsweise in der öffentlichen Verwaltung und in der Wirtschaft ein. Ein stabiles Netzwerk ist für unser Engagement in MV ein wichtiger Baustein.«

// Foto: Apiarista GmbH

Regional statt global?

Energie, Rohstoffe, Lieferketten – wie unabhängig kann die Wirtschaft in MV werden?
VR Bank Mecklenburg eG, Robert-Koch-Straße 42, 19055 Schwerin

Seit mehr als 20 Jahren veranstalten die beiden größten regionalen Unternehmerverbände Mecklenburg-Vorpommerns den »UV-Unternehmertag« und führen die Veranstaltung im Wechsel in Rostock und Schwerin durch. Wir laden in diesem Jahr am 25. August nach Schwerin in die VR Bank Mecklenburg ein.

Corona, Krieg, Inflation und dazu noch der Klimawandel – die regionale Wirtschaft steht mit dem Rücken zur Wand. Die geballte Ladung an Herausforderungen erzeugt eine schwierige Gemengelage und es brennt an allen Ecken. Ein sparsamerer Umgang mit den vorhandenen Ressourcen war bereits mit Blick auf die Klimaschutzziele unausweichlich. Werden nun die Fragen der Verfügbarkeit und der Bezahlbarkeit zum Treiber des Strukturwandels? Wie kommen wir durch die Krise, welche Erkenntnisse lassen sich gewinnen und von welchen mutmachenden Beispielen aus der Unternehmerschaft können wir lernen? Breiter aufstellen, Lieferbeziehungen neu knüpfen, zum Eigenversorger mit Energie und Rohstoffen werden – und damit unabhängig? Kann unabhängiger auch nachhaltiger bedeuten? Der Unternehmertag 2022 nähert sich diesen Fragen aus verschiedenen Perspektiven, möchte Impulse für Veränderungen setzen und motivieren, Teil der Lösung zu werden.

Es erwarten Sie ein spannender Impulsvortrag »Wohlstand, Wachstum, Ressourcenverbrauch – vom Konsumrausch zur Nachhaltigkeit« sowie zwei Podiumsrunden zum Bereich »Energiestrom - Eigenversorgung mit Energie und Wärme - dezentral – regional – effizient« und »Stoffstrom - Lieferketten - Kreislaufwirtschaft - Abfall nutzen - Rohstoffe ersetzen« mit Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich bereits auf den Weg gemacht haben.

Mit dabei sind u.a.:

Henry Forster – Geschäftsführer Ihlenberger Abfallentsorgungsgesellschaft mbH

Jörg Klingohr – Golchener Hof / wi.ps,

Dieter Uffmann – biotherm Hagenow GmbH,

Philipp Pfeiffer – APEX Energy Teterow GmbH,

Rob Vogelaar – alpincenter Wittenburg / Landhotel Spornitz,

Gunnar Wobig und Arne Rakel – Landesenergie- und Klimaschutzagentur MV.

Wir freuen uns besonders, dass auch Dr. Eric Schweitzer – Vorstandsvorsitzender und Eigentümer der ALBA AG sowie Norbert Rethmann – Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der Rethmann-Gruppe dabei sein werden.

Und damit es nicht zu ernst wird, wird Christopher Dietrich vom Kabarett DIETRICH & RAAB den Gästen seine Sicht zum Thema »MV for future: Willkommen im Land zum Überleben?!« erklären.

Christopher Dietrich – Kabarett DIETRICH & RAAB

Die Plätze sind auf 150 begrenzt, Anmeldungen werden daher entsprechend der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Wenn die Kapazitäten ausgeschöpft sind, wird es die Möglichkeit geben, digital der Veranstaltung zu folgen. Interessenten erhalten dazu vorab einen Einwahllink.

Anmeldungen bitte unter:
<https://bit.ly/38W1Tv7>



Der UV-Unternehmertag wird begleitet von:





Dampferrunde

01. September 2022, 18.00 – 21.00 Uhr
Weiße Flotte Schweriner See
Werderstraße 140, 19055 Schwerin

Am 1. September von 18.00 – 21.00 Uhr laden wir zur traditionellen Dampferrunde über den Schweriner See ein. Merken Sie sich den Termin vor und melden Sie sich am besten gleich an, denn die Plätze sind begrenzt. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hohen Nachfrage die Anmeldung von Begleitpersonen leider nicht möglich ist.

Die Veranstaltung ist ausschließlich für Verbandsmitglieder und exklusiv geladene Gäste.

Anmeldung unter mecklenburg@uv-mv.de oder telefonisch unter 0385 / 569 333.



Ostdeutsches Energieforum

28. und 29. September 2022 in Leipzig
HALLE 14 – Leipziger Baumwollspinnerei und digital
Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

Das Ostdeutsche Energieforum ist die größte Veranstaltung ihrer Art in den neuen Bundesländern. Auch 2022 diskutieren wieder namhafte Vertreter aus Politik, Energiewirtschaft, Wissenschaft und ostdeutschem Mittelstand über die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende und die Klimapolitik. Ziel ist es, die Interessen Ostdeutschlands zu bündeln und diesen auf nationaler und europäischer Ebene eine Stimme zu verleihen.

Leitthema 2022:

»Transformationsland Ostdeutschland – Erfahrung und gelebte Zäsur!« Was bedeutet die energiepolitische Zeitenwende für Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Energiekosten in Ostdeutschland?

Teilnahme vor Ort in Leipzig:

+++ Frühbucherpreis bis 30.06.2022:

pro Person: 290,00 €

für Mitglieder des UV*: 250,00 €

+++ Teilnahmegebühr ab 01.07.2022:

pro Person: 390,00 €

für Mitglieder des UV*: 350,00 €

Teilnahme online im Livestream:

pro Person: 89,00 €

für Mitglieder des UV*: 59,00 €

für Studierende kostenfrei

**Anmeldungen
bitte unter:**





Wirtschaftsball

22. Oktober 2022, ab 18.00 Uhr
 Konferenz- und Tagungszentrum Solitär II
 Putlitzer Straße 25, 19370 Parchim

Leider musste pandemiebedingt unser Wirtschaftsball ein Jahr lang pausieren. Umso mehr freuen wir uns, Sie am 22. Oktober im neuen Konferenz- und Tagungszentrum Solitär II des Landratsamtes begrüßen zu dürfen. Höhepunkt des Wirtschaftsballbes ist die offizielle Verleihung des jährlichen Unternehmerpreises und die Ehrung der nominierten Unternehmen. Wir freuen uns darauf, einen unvergesslichen Abend gemeinsam mit Ihnen und unseren Gästen zu erleben!

Merken Sie sich den Termin gern vor. Es gibt Übernachtungsmöglichkeiten im Landhotel Spornitz zu Sonderkonditionen, ein Shuttlebus wird ebenfalls organisiert.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Birgit Petermann. Voranmeldungen nehmen wir unter ball@uv-mv.de oder telefonisch 0385 / 569 333 entgegen.



// Fotos: Philipp Eisermann

Best-Practice

Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin setzt auf E-Mobilität



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH zählt mit ihren etwa 1000 Mitarbeitern in rund 60 Einrichtungen in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim sowie der Landeshauptstadt Schwerin zu den großen Unternehmen in der Region. Seit 2019 beschäftigt man sich hier mit dem Thema »E-Mobilität« und den Möglichkeiten der Umsetzung innerhalb des Unternehmens. So wurde 2020 ein erstes Elektrofahrzeug geordert und zum Test in die verschiedenen Einrichtungen gegeben, die sich in der Landeshauptstadt Schwerin und den umliegenden Landkreisen befinden. Es galt unter anderem abzustimmen, wo größere Entfernungen zu bewältigen sind und wo etwa öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden können. Im Ergebnis entschied sich die Geschäftsführung 2021 für einen Einsatz von E-Fahrzeugen in einer Einrichtung in Crivitz.



»Wir sind uns unserer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit Ressourcen bewusst. Ein Teil dessen ist der Bereich der Mobilität. Wir stellen unseren Fuhrpark, der aus knapp 80 Fahrzeugen besteht, sukzessive dort auf Elektromobilität um, wo es uns machbar erscheint. Derzeit haben wir bereits sechs E-Fahrzeuge im Bestand.

Weitere Entwicklungen zu mehr umweltfreundlicher Mobilität stehen jetzt an«, so Thomas Tweer, Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH.

Weitere sieben E-Fahrzeuge folgen in diesem Jahr und das Unternehmen plant, den Fuhrpark bis Ende 2023 auf 40 Prozent E-Mobilität umzustellen. Als wichtige Säule für die Umsetzung der E-Mobilität ist die Diakonie gerade dabei, sich eine passende Ladeinfrastruktur aufzubauen.

Für das Unternehmen, welches mit der Bewirtschaftung einer Biogasanlage eigenen Strom erzeugt und den rasant steigenden Spritpreisen an Tankstellen etwas entgegenzusetzen will, ist E-Mobilität schon jetzt eine kostengünstige Alternative.



// Der Fuhrpark der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin soll bis 2023 zu 40 Prozent elektrisch fahren // Foto: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Über die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (LEKA MV) mit Standorten in Stralsund, Schwerin und Neustrelitz wurde 2016 gegründet, um die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern voranzutreiben. Damit Strom und Wärme künftig größtenteils aus erneuerbaren Energien bezogen und der Ausstoß von Treibhausgasen auf ein Minimum reduziert werden, zeigt LEKA MV wie öffentliche Einrichtungen, Unternehmen sowie Privatpersonen achtsam mit Ressourcen umgehen können. Dabei stehen für die insgesamt zwölf Mitarbeiter Themen wie die Akzeptanz erneuerbarer Energien, Energieeffizienz in Unternehmen, Klimaschutz in Kommunen und das Umweltbewusstsein jedes Einzelnen im Fokus.

Über die Kampagne MVEffizient

MVEffizient ist die Kampagne für mehr Energieeffizienz in Mecklenburg-Vorpommern und wird von der Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (LEKA MV) im Auftrag des Klimaschutzministerium durchgeführt. Insgesamt informieren drei Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Firmen rund um die Themen Energieeffizienz und mögliche Energieeinsparmaßnahmen. Die Kampagne wird bis Ende 2022 durchgeführt und mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Möchten auch Sie Energie und Kosten sparen, erneuerbare Energien und E-Mobile nutzen?

Gerne beraten wir Sie individuell in Ihrem Betrieb, kostenlos und neutral. Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter Tel.: 0385 3031640 bzw. per E-Mail: beratung@mv-effizient.de oder besuchen Sie einen unserer zahlreichen MVEffizient-Online-Stammtische. Weitere Infos und alle Termine finden Sie unter:



www.mv-effizient.de

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN



**Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!**

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informiert unser Ingenieur Arne Rakel Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin unter: 0385 3031640 oder info@mv-effizient.de.

Online-Stammtisch:
Effizienz und Erneuerbare
im Gewerbealtbau
28.06.2022
17:00 – 18:30 Uhr

Jetzt kostenfrei anmelden:
www.mv-effizient.de

Eine Kampagne der:



LEKA MV
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:



EUROPEAN UNION
European Union
Erasmus + Energie

Im Auftrag von:



MV
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, Ernährung,
Räume und Umwelt



Impressum

Herausgeber

Unternehmerverband
Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.
Gutenbergstraße 1
19061 Schwerin

Redaktionsleitung

Pamela Buggenhagen
Tel. 0385- 569333
Fax 0385- 568501
E-Mail. mecklenburg@uv-mv.de

Gesamtherstellung

werbeagentur
*frauwedding
Bergstraße 38
19055 Schwerin
Tel. 0173 619 33 80
E-Mail. hallo@frauwedding.de
www.frauwedding.de

Anzeigen

Maria Weding
0173 619 33 80
hallo@frauwedding.de

Satz u. Gestaltung

Lisa Strätker
Tel. 0162 284 67 04
E-Mail. lisa@frauwedding.de

Druck

WIRmachenDRUCK

Bildnachweise

Ecki Raff: S. 3, 18,
Pixabay: S. 6, 12
Michael Kegel: S. 11
UV: S. 14 – 17, 19, 24 – 26, 28 – 29, 30, 32 – 35,
unsplash.com: S. 18,
IHK zu Schwerin: S. 21
Kinderschutzbund Kreisverband
Schwerin e.V.: S. 22
Georg Helbig: S. 22
Tom Sell: S. 23
Axel Schott: S. 25
ECOVIS | Mathias Kahlke: S. 29
Sarah Evers: S. 36
Pressetstelle HS Wismar: S. 37
M. Körber: S. 37
saz e.V.: S. 40
Andrea Ulrich: S. 44
Ralph Pusch: S. 45
herzaufnahmen.fotografie: S. 49
Emsland Food GmbH: S. 49
Apiarista GmbH: S. 49
Phillipp Eisermann S. 52

AUSBILDUNG ODER STUDIUM?

BIETEN SIE AM BESTEN BEIDES!



#DUALESSTUDIUM

#PRAXISNAH

#ATTRAKTIV

#MODERN

**PUNKTEN SIE MIT
AUSBILDUNG UND STUDIUM:**

Heben Sie sich ab vom Wettbewerb.
Mit dem Angebot eines dualen
Studiums haben Sie die deutlich
besseren Karten bei der
Nachwuchsgewinnung!

**MITARBEITER/-INNEN MIT EINEM DUALEN
STUDIUM GEWINNEN ODER FÖRDERN:**

Betriebswirtschaftslehre
(Bachelor of Arts)

Wirtschaftsinformatik
(Bachelor of Science)

Lübeck · Kiel · Flensburg



www.dhsh.de



**Wir
machen's
kurz!**

**Abbruch &
Rückbau**



Mehr erfahren!

S
ar
Große